Spruch- und Liederbuch

oder

Sammlung von Bibelsprüchen und Gesangbuchliedern
zum Auswendiglernen in den evangelischen Schulen
des

Königreichs Württemberg.

Nebst Katechismus und Gebeten.



Reutlingen.
1876.
Druck und Verlag von Fleischhauer und Spohn.

In Kommission bei Chr. Helfferich in Stuttgart.

Bemerkungen.

1. Die eingeklammerten und neben der laufenden Numer mit a. b. c. bezeichneten Sprüche können die Lehrer von den dazu fähigen Schülern lernen lassen, wenn diese die übrigen Sprüche inne haben; bei den Schulprüfungen dürfen sie aber nicht abgefragt werden.

2. Ebenso die eingeklammerten und mit – a. b. c. bezeichneten Lieder.

3. Die fünf letzten Fragen des vierten Hauptstücks im Katechismus und diejenigen Liederverse, welche mit – bezeichnet sind, können in überfüllten Klassen und in sonst ganz ungünstig gestellten Volksschulen mit Genehmigung oder auf Anordnung des Bezirksschulinspektors erlassen werden.

4. Die mit * bezeichneten 26 Lieder müssen unter allen Umständen im letzten Schuljahre zur Wiederholung kommen.

Vergl. Konsistorial-Erlaß vom 4. Dez. 1874.

Preise am Verlagsorte:

Ungebunden . . . . 18 Pf.

Gebunden mit Lederrücken . . . . . 35 Pf.

Katechismus.

Eingang.

Welches Glaubens bist du?

Ich bin ein Christ.

Warum bist du ein Christ?

Darum, daß ich glaube an Jesum Christum und bin in seinem Namen getauft.

Das erste Hauptstück.

Von der heiligen Taufe.

Was ist die Taufe?

Die Taufe ist ein Sakrament und göttlich Wortzeichen, damit Gott der Vater durch Jesum Christum, seinen Sohn, samt dem heiligen Geist bezeuget, daß er dem Getauften ein gnädiger Gott wolle sein, und verzeihe ihm alle Sünden aus lauter Gnade von wegen Jesu Christi, und nehme ihn auf an Kindes Statt und zum Erben aller himmlischen Güter.

Sag mir Zeugniß aus der Heiligen Schrift, daraus die Stiftung dieses Sakraments der Taufe erwiesen wird!

Matthäi am letzten, da der Herr Jesus zu seinen Jüngern sprach: Mir ist gegeben alle

Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes, und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.

Und St. Marci am letzten: Gehet hin in alle Welt und prediget das Evangelium aller Kreatur. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden, wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden.

Das andere Hauptstück.

Von dem christlichen Glauben.

Sag mir her die zwölf Stücke des christlichen Glaubens!

Der erste Hauptartikel.

Von der Schöpfung.

1. Ich glaube an Gott Vater, den Allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erde.

Was ist das?

Ich glaube, daß mich Gott geschaffen hat samt allen Kreaturen, mir Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat und noch erhält; dazu Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Äcker, Vieh und alle Güter bescheret, mich mit aller Nothdurft und Nahrung dieses Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget, wider alle Fährlichkeit beschirmet und vor allem Übel behütet und

bewahret; und das alles aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohn all mein Verdienst und Würdigkeit; das alles ich ihm zu danken und zu loben, und dafür zu dienen und gehorsam zu sein schuldig bin. Das ist gewißlich wahr.

Der andere Hauptartikel.

Von der Erlösung.

2. Ich glaube an Jesum Christum, den eingebornen Sohn Gottes, unsern Herrn,

3. der empfangen ist vom heiligen Geist, geboren aus Maria der Jungfrau,

4. der gelitten hat unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben,

5. niedergefahren zur Hölle, am dritten Tag wieder auferstanden von den Todten,

6. aufgefahren gen Himmel, da sitzet er zur Rechten Gottes, seines allmächtigen Vaters,

7. von dannen er wieder kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Was ist das?

Ich glaube, daß Jesus Christus, wahrhaftiger Gott, vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch, von der Jungfrau Maria geboren, sei mein Herr, der mich verlornen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben und gewonnen, von allen Sünden, vom Tod und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen, theuren Blut und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben, auf daß ich

sein eigen sei und in seinem Reich unter ihm lebe und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleichwie er ist auferstanden vom Tod, lebet und regieret in Ewigkeit. Das ist gewißlich wahr.

Der dritte Hauptartikel.

Von der Heiligung.

8. Ich glaube an den heiligen Geist,

9. eine heilige christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen,

10. Vergebung der Sünden,

11. Auferstehung des Leibes,

12. und ein ewiges Leben.

Was ist das?

Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesum Christum, meinen Herrn, glauben oder zu ihm kommen kann; sondern der heilige Geist hat mich durchs Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiliget und erhalten; gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden berufet, sammelt, erleuchtet, heiliget und bei Jesu Christo erhält im rechten einigen Glauben; in welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünden reichlich vergibt, und am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird und mir samt allen Gläubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird. Das ist gewißlich wahr.

Wozu ist dir dieser Glaube nützlich?

Dazu ist er mir nützlich, daß ich durch diesen Glauben werde vor Gott von wegen Jesu Christi

für fromm und heilig gehalten, und mir geschenket wird der heilige Geist, zu beten und Gott als einen Vater anzurufen und mein Leben nach seinen Geboten einzurichten.

Das dritte Hauptstück.

Von dem Gebet des Herrn.

Wie betest du, wenn du Gott anrufest?

Ich bete das Vaterunser, welches Christus der Herr selbst gelehret hat.

Sag mir her das Vaterunser, und zuerst den Eingang!

Unser Vater in dem Himmel.

Was ist das?

Gott will uns damit locken, daß wir glauben sollen, er sei unser rechter Vater und wir seine rechten Kinder, auf daß wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen wie die lieben Kinder ihren lieben Vater.

Die erste Bitte.

Dein Name werde geheiliget.

Was ist das?

Gottes Name ist zwar an ihm selbst heilig; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bei uns heilig werde.

Wie geschieht das?

Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig als die Kinder Gottes darnach leben; das hilf uns, lieber Vater im Himmel! Wer aber anders lehret und lebet, denn das Wort Gottes lehret, der ent-

heiliget unter uns den Namen Gottes; da behüt uns für, lieber himmlischer Vater!

Die andere Bitte.

Dein Reich komme.

Was ist das?

Gottes Reich kommt wohl ohn unser Gebet von ihm selbst; aber wir bitten in diesem Gebet, daß es auch zu uns komme.

Wie geschieht das?

Wenn der himmlische Vater uns seinen heiligen Geist gibt, daß wir seinem heiligen Worte durch seine Gnade glauben und göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich.

Die dritte Bitte.

Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel.

Was ist das?

Gottes guter, gnädiger Wille geschieht wohl ohn unser Gebet; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bei uns geschehe.

Wie geschieht das?

Wenn Gott allen bösen Rath und Willen bricht und hindert, so uns den Namen Gottes nicht heiligen und sein Reich nicht kommen lassen wollen, als da ist des Teufels, der Welt und unseres Fleisches Wille, sondern stärket und behält uns fest in seinem Wort und Glauben bis an unser Ende. Das ist sein gnädiger, guter Wille.

Die vierte Bitte.

Unser täglich Brot gib uns heute.

Was ist das?

Gott gibt das täglich Brot auch wohl ohn unser

Bitt allen bösen Menschen; aber wir bitten in diesem Gebet, daß ers uns erkennen lasse und mit Danksagung empfangen unser täglich Brot.

Was heißt denn täglich Brot?

Alles, was zur Leibesnahrung und Nothdurft gehört, als Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Äcker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gesinde, fromme und getreue Oberherrn, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn und dergleichen.

Die fünfte Bitte.

Und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unseren Schuldigern.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünden und um derselben willen solche Bitten nicht versagen, denn wir sind der keines werth, das wir bitten, habens auch nicht verdienet; sondern er wolle uns alles aus Gnaden geben, denn wir täglich viel sündigen und wohl eitel Strafe verdienen. So wollen wir hinwiederum auch herzlich vergeben und gerne wohl thun denen, die sich an uns versündigen.

Die sechste Bitte.

Und führe uns nicht in Versuchung.

Was ist das?

Gott versucht zwar niemand; aber wir bitten in diesem Gebet, daß uns Gott wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt und unser Fleisch nicht betrüge noch verführe in Mißtrauen, Unglauben, Verzweiflung und

andere große Schand und Laster; und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten.

Die siebente Bitte.

Sondern erlöse uns von dem Übel.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet als in der Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerlei Übel Leibes und der Seele, Guts und Ehre erlöse, und zuletzt, wann unser Stündlein kommt, ein seliges Ende beschere und mit Gnaden von diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel.

Der Beschluß des Vaterunsers.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Was ist das?

Daß ich soll gewiß sein, solche Bitten seien dem Vater im Himmel angenehm und erhöret. Denn er selbst hat uns geboten also zu beten und verheißen, daß er uns wolle erhören. Amen, Amen, das heißt: ja, ja, es soll also geschehen.

Das vierte Hauptstück.

Von den zehn Geboten.

Welches sind die Gebote, nach denen man das Leben einrichten soll?

Das sind die Gebote Gottes, die in den zehn Geboten stehen.

Sag mir her die zehn Gebote Gottes!

Das erste Gebot.

Ich bin der Herr, dein Gott; du sollst keine andere Götter neben mir haben.

Was ist das?

Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten, lieben und ihm vertrauen.

Das andere Gebot.

Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht vergeblich führen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir bei seinem Namen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen, sondern denselben in allen Nöthen anrufen, beten, loben und danken.

Das dritte Gebot.

Du sollst den Feiertag heiligen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten, sondern dasselbe heilig halten, gerne hören und lernen.

Das vierte Gebot.

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest im Lande, das dir der Herr, dein Gott, geben wird.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten noch erzürnen, sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth halten.

Das fünfte Gebot.

Du sollst nicht tödten.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsrem Nächsten an seinem Leib keinen Schaden noch Leid thun, sondern ihm helfen und ihn fördern in allen Leibesnöthen.

Das sechste Gebot.

Du sollst nicht ehebrechen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir keusch und züchtig leben in Worten und Werken und ein' jeglicher sein Gemahl liebe und ehre.

Das siebente Gebot.

Du sollst nicht stehlen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsrem Nächsten sein Geld oder Gut nicht nehmen noch mit falscher War oder Handel an uns bringen, sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten.

Das achte Gebot.

Du sollst kein falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, verrathen, afterreden oder bösen Leumund machen, sondern sollen ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden und alles zum Besten kehren.

Das neunte Gebot.

Du sollst dich nicht lassen gelüsten deines Nächsten Hauses.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsrem Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen noch es mit einem Schein des Rechten an uns bringen, sondern ihm dasselbe zu behalten förderlich und dienstlich seien.

Das zehnte Gebot.

Du sollst dich nicht lassen gelüsten deines

Nächsten Weibs noch seines Knechts noch seiner Magd noch seines Ochsen noch seines Esels noch alles, was dein Nächster hat.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsrem Nächsten nicht sein Weib, Gesind oder Vieh abspannen, abdringen oder abwendig machen, sondern dieselbigen anhalten, daß sie bleiben und thun, was sie schuldig sind.

– Was sagt nun Gott von diesen Geboten allen?

Er sagt also: Ich der Herr, dein Gott, bin ein starker, eifriger Gott, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heimsucht an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied; aber denen, so mich lieben und meine Gebote halten, thue ich wohl bis ins tausendste Glied.

– Was ist das?

Gott dräuet zu strafen alle, die diese Gebote übertreten; darum sollen wir uns fürchten vor seinem Zorn und nicht wider solche Gebote thun. Er verheißet aber Gnade und alles Gute allen, die solche Gebote halten; darum sollen wir ihn auch lieben und ihm vertrauen und gerne thun nach seinen Geboten.

– Wozu sind uns die zehn Gebote Gottes gegeben?

Zum ersten sind uns diese Gebote Gottes dazu gegeben, daß wir daraus lernen unsere Sünden vor Gott erkennen; zum andern, daß wir daraus lernen die Werke erkennen, die Gott wohl gefallen, und die wir thun sollen, daß wir ein ehrliches Leben führen.

– Vermögen wir auch die Gebote Gottes vollkommen zu erfüllen?

Nein, denn wir sind von Natur bös und geborne Sünder; darum sind unsere guten Werke

nicht vollkommen gut. Aber daß uns geholfen würde, so hat Gott der Vater uns geschenket Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, der nie keine Sünde gethan und alle Gebote Gottes vollkommen erfüllet hat. Darum so wir an Jesum Christum glauben, so hält uns Gott aus lauter Gnade von wegen Jesu Christi dafür, als hätten wir alle seine Gebote erfüllet.

Warum sollen wir denn gute Werke thun?

Nicht darum, daß wir mit unseren Werken die Sünde büßen und das ewige Leben verdienen sollen; denn Christus hat allein unsere Sünde gebüßet und das ewige Leben verdienet. Sondern darum sollen wir gute Werke thun, daß wir unsern Glauben damit bezeugen und unsrem Herrn Gott für seine Gutthaten dankbar sein sollen.

Das fünfte Hauptstück.

Von dem heiligen Abendmahl.

Wodurch wird unser Glaube in Widerwärtigkeit gestärket und wir in Anfechtung getröstet?

Durch das Nachtmahl unseres Herrn Jesu Christi.

Was ist das Nachtmahl Christi?

Das Nachtmahl Christi ist ein Sakrament und göttlich Wortzeichen, darin uns Christus wahrhaftig und gegenwärtig mit Brot und Wein seinen Leib und Blut schenket und darreichet, und vergewissert uns damit, daß wir haben Verzeihung der Sünden und ein ewiges Leben.

Sag mir her die Worte, wie die Evangelisten und St. Paulus die Stiftung des Nachtmahls Christi beschrieben haben!

Der Herr Jesus in der Nacht, da er verrathen ward und mit seinen Jüngern zu Tische saß, nahm er das Brot, sagte Dank, brachs, gabs seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigengleichen nach dem Abendmahl nahm er den Kelch, sagte Dank, gab ihnen den und sprach: Trinket alle daraus, das ist mein Blut des neuen Testaments, das für euch und für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden; das thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß.

Was nützet denn solch Essen und Trinken?

Das zeigen uns diese Worte: für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Nemlich daß uns im Sakrament Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit durch solche Worte gegeben wird; denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

Wie kann leiblich Essen und Trinken solche große Dinge thun?

Essen und Trinken thuts freilich nicht, sondern die Worte, so da stehen: für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Welche Worte sind neben dem leiblichen Essen und Trinken als das Hauptstück im Sakrament; und wer denselben Worten glaubet, der hat, was sie sagen und wie sie lauten, nemlich Vergebung der Sünden.

Wer empfängt denn solch Sakrament würdig?

Fasten und leiblich sich bereiten ist wohl eine feine äußerliche Zucht; aber der ist recht wür-

dig und wohl geschickt, der den Glauben hat an diese Worte: für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Wer aber diesen Worten nicht glaubet oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt; denn das Wort „für euch“ erfordert eitel gläubige Herzen.

Das sechste Hauptstück.

Von den

Schlüsseln des Himmelreichs.

Welches sind die Schlüssel des Himmelreichs?

Das Predigtamt des Evangeliums von Jesu Christo.

Sag mir her etliche Sprüche aus den Evangelisten, mit welchen Jesus Christus das Predigtamt des Evangeliums gestiftet hat!

Lucä am zehnten sagt Christus zu seinen Jüngern, die er zu predigen das Reich Gottes ausschicket: Wer euch höret, der höret mich; und wer euch verachtet, der verachtet mich.

Und Matthäi am sechzehnten: Ich will dir des Himmelreichs Schlüssel geben. Alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden sein, und alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel los sein.

Und Johannis am zwanzigsten: Nehmet hin den heiligen Geist. Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Sprüche.

Erste Abtheilung.

(Für das erste Schuljahr.)

1. Gott hat die Welt gemacht und alles, was darin ist. Apostelgesch. 17, 24.

2. Unser Gott ist im Himmel; er kann schaffen, was er will. Ps. 115, 3.

3. Gott ist der rechte Vater über alles, was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden. Eph. 3, 15.

4. Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist. Wohl dem, der auf ihn trauet. Ps. 34, 9.

5. Der Herr ist allen gütig und erbarmet sich aller seiner Werke. Ps. 145, 9.

6. Leben und Wohlthat hast du an mir gethan, und dein Aufsehen bewahrt meinen Odem. Hiob 10, 12.

7. Ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und aller Treue, die du an mir gethan hast. 1 Mos. 32, 10.

8. Lasset uns Gott lieben; denn er hat uns zuerst geliebet. 1 Joh. 4, 19.

9. Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Luk. 2, 14.

10. Das ist je gewißlich wahr und ein theuer werthes Wort, daß Christus Jesus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen. 1 Tim. 1, 15.

11. Laßt die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich Gottes. Mark. 10, 14.

12. Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. Matth. 28, 20.

13. Herr, du weißt alle Dinge; du weißest, daß ich dich lieb habe. Joh. 21, 17.

14. Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan. Matth. 7, 7.

15. Wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an dich; wenn ich erwache, so rede ich von dir. Ps. 63, 7.

16. Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten; so sollst du mich preisen. Ps. 50, 15.

17. Wenn du gegessen hast und satt bist, sollst du den Herrn, deinen Gott, loben. 5 Mos. 8, 10.

18. Ich liege und schlafe ganz mit Frieden; denn allein du, Herr, hilfst mir, daß ich sicher wohne. Ps. 4, 9.

19. Du bist nicht ein Gott, dem gottlos Wesen gefällt; wer böse ist, bleibet nicht vor dir. Ps. 5, 5.

20. Ich bin der allmächtige Gott; wandle vor mir und sei fromm. 1 Mos. 17, 1.

21. Ihr Kinder, seid gehorsam den Eltern in allen Dingen; denn das ist dem Herrn gefällig. Kol. 3, 20.

22. Mein Kind, wenn dich die bösen Buben locken, so folge ihnen nicht. Spr. Sal. 1, 10.

23. Wie sollte ich ein solch groß Übel thun und wider Gott sündigen? 1 Mos. 39, 9.

24. Vater, ich habe gesündiget in den Himmel und vor dir; ich bin hinfort nicht mehr werth, daß ich dein Sohn heiße. Luk. 15, 21.

25. Alles, was ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen. Matth. 7, 12.

26. So jemand nicht will arbeiten, der soll auch nicht essen. 2 Thess. 3, 10.

27. Ihr sollt nicht stehlen noch lügen noch fälschlich handeln einer mit dem andern. 3 Mos. 19, 11.

28. Wo Neid und Zank ist, da ist Unordnung und eitel bös Ding. Jak. 3, 16.

29. Bleibe fromm und halte dich recht; denn solchem wirds zuletzt wohl gehen. Ps. 37, 37.

30. Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt. Matth. 25, 34.

Zweite Abtheilung.

(Für das zweite und dritte Schuljahr.)

A. Sprüche, welche lehren recht glauben.

1. Der Herr, unser Gott, ist ein einiger Gott. Mark. 12, 29.

2. Unser Herr ist groß und von großer Kraft, und ist unbegreiflich, wie er regieret. Ps. 147, 5.

3. Herr, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter. Ps. 104, 24.

4. Gott donnert mit seinem Donner greulich und thut große Dinge und wird doch nicht erkannt. Hiob 37, 5.

5. Der das Ohr gepflanzt hat, sollte der nicht hören? Der das Auge gemacht hat, sollte der nicht sehen? Ps. 94, 9.

6. Ein Mensch siehet, was vor Augen ist; der Herr aber siehet das Herz an. 1 Sam. 16, 7.

7. Meinest du, daß du so viel wissest, als Gott weiß, und wollest alles so vollkommen treffen als der Allmächtige? Hiob 11, 7.

8. Alles, was Gott thut, das ist recht. Treu ist Gott und kein Böses an ihm; gerecht und fromm ist er. 5 Mos. 32, 4.

9. Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig. 1 Petri 1, 16.

10. Danket dem Herrn; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. Ps. 106, 1.

11. Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir Gottes Kinder sollen heißen. 1 Joh. 3, 1.

12. Das Land gibt sein Gewächs. Es segne uns Gott, unser Gott, und alle Welt fürchte ihn. Ps. 67, 7. 8.

13. Es wartet alles auf dich, daß du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit. Wenn du ihnen gibst, so sammeln sie; wenn du deine Hand aufthust, so werden sie mit Gut gesättiget. Ps. 104, 27. 28.

14. So lange die Erde stehet, soll nicht aufhören Samen und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht. 1 Mos. 8, 22.

15. Du erhörest Gebet, darum kommt alles Fleisch zu dir. Ps. 65, 3.

16. Wo der Herr nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst, die daran bauen. Wo der Herr nicht die Stadt behütet, so wachet der Wächter umsonst. Ps. 127, 1.

17. Es kommt alles von Gott: Glück und Unglück, Leben und Tod, Armut und Reichthum. Sir. 11, 14.

18. Des Herrn Rath ist wunderbar und führet es herrlich hinaus. Jes. 28, 29.

19. Habe deine Lust an dem Herrn; der wird dir geben, was dein Herz wünschet. Ps. 37, 4.

20. Herr, was ist der Mensch, daß du seiner gedenkest, und des Menschen Kind, daß du dich seiner annimmst? Ps. 8, 5.

21. Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Joh. 3, 16.

22. Ihr wisset die Gnade unseres Herrn Jesu Christi, daß, ob er wohl reich ist, ward er

doch arm um euretwillen, auf daß ihr durch seine Armut reich würdet. 2 Kor. 8, 9.

23. Des Menschen Sohn ist gekommen selig zu machen, das verloren ist. Matth. 18, 11.

24. Des Menschen Sohn ist nicht gekommen, daß er ihm dienen lasse; sondern daß er diene und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele. Matth. 20, 28.

25. Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht sondern die Kranken; ich bin gekommen zu rufen die Sünder zur Buße und nicht die Gerechten. Luk. 5, 31. 32.

26. Herr, wohin sollen wir gehen Du hast Worte des ewigen Lebens. Und wir haben geglaubt und erkannt, daß du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes. Joh. 6, 68. 69.

27. Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, daß ich die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme. Joh. 18, 36. 37.

28. Christus hat sich selbst für uns gegeben, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit und reinigte ihm selbst ein Volk zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Werken. Tit. 2, 14.

29. Gott war in Christo und versöhnte die Welt mit ihm selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu. 2 Kor. 5, 19.

30. Es ist in keinem Andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden, als der Name Jesus. Apostelgesch. 4, 12.

31. So wir im Lichte wandeln, wie Gott im Lichte ist, so haben wir Gemeinschaft unter-

einander, und das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde. 1 Joh. 1, 7.

32. So du willst, Herr, Sünde zurechnen, Herr, wer wird bestehen? Denn bei dir ist die Vergebung, daß man dich fürchte. Ps. 130, 3. 4.

33. Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich. Joh. 14, 6.

34. Ich bin ein guter Hirte. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen. Joh. 10, 12. 27. 28.

35. Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz und gib mir einen neuen gewissen Geist. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. Ps. 51, 12. 13.

36. Der heilige Geist spricht: Heute, so ihr hören werdet seine Stimme, so verstockt eure Herzen nicht. Ebr. 3, 7. 8.

37. Welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder. Röm. 8, 14.

38. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das Übrige alles zufallen. Matth. 6, 33.

B. Sprüche, welche lehren fromm leben.

39. Siehe, die Furcht des Herrn, das ist Weisheit, und meiden das Böse, das ist Verstand. Hiob 28, 28.

40. Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen

nütze, und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens. 1 Tim. 4, 8.

41. Gedenke an deinen Schöpfer in deiner Jugend, ehe denn die bösen Tage kommen und die Jahre herzutreten, da du wirst sagen: sie gefallen mir nicht. Pred. Sal. 12, 1.

42. Dein Leben lang habe Gott vor Augen und im Herzen und hüte dich, daß du in keine Sünde willigest und thust wider Gottes Gebot. Tob. 4, 6.

43. Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist, und was der Herr von dir fordert, nemlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demüthig sein vor deinem Gott. Micha 6, 8.

44. Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren. Luk. 11, 28.

45. Öffne mir die Augen, daß ich sehe die Wunder an deinem Gesetze. Ps. 119, 18.

46. Betrübet nicht den heiligen Geist Gottes, damit ihr versiegelt seid auf den Tag der Erlösung. Eph. 4, 30.

47. Das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer. 1 Joh. 5, 3.

48. Gib mir, mein Sohn, dein Herz, und laß deinen Augen meine Wege wohlgefallen. Spr. Sal. 23, 26.

49. Ich und mein Haus wollen dem Herrn dienen. Jos. 24, 15.

50. Ich übe mich zu haben ein unverletztes Gewissen allenthalben, beide gegen Gott und die Menschen. Apostelgesch. 24, 16.

51. Wer sich lässet dünken, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle. 1 Kor. 10, 12.

52. Wer da weiß Gutes zu thun und thuts nicht, dem ist es Sünde. Jak. 4, 17.

53. Der Knecht, der seines Herrn Willen weiß und hat nicht darnach gethan, der wird viele Streiche leiden müssen. Denn welchem viel gegeben ist, bei dem wird man viel suchen, und welchem viel befohlen ist, von dem wird man viel fordern. Luk. 12, 47. 48.

54. Ihr esset oder trinket, oder was ihr thut, so thut es alles zu Gottes Ehre. 1 Kor. 10, 31.

55. Herr, lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein Gott; dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn. Ps. 143, 10.

56. Das Dichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf. 1 Mos. 8, 21.

57. Mein Kind, fliehe vor der Sünde wie vor einer Schlange. Denn so du ihr zu nahe kommst, so sticht sie dich; ihre Zähne sind wie Löwenzähne und tödten den Menschen. Sir. 21, 2. 3.

58. Ist es nicht also? Wenn du fromm bist, so bist du angenehm; bist du aber nicht fromm, so ruhet die Sünde vor der Thür. Aber laß du ihr nicht ihren Willen, sondern herrsche über sie. 1 Mos. 4, 7.

59. Widerstehet dem Teufel, so fliehet er von euch; nahet euch zu Gott, so nahet er sich zu euch. Jak. 4, 7. 8.

60. Folge nicht bösen Leuten, und wünsche nicht bei ihnen zu sein; denn ihr Herz trachtet nach Schaden, und ihre Lippen rathen zum Unglück. Spr. Sal. 24, 1. 2.

61. Geselle dich zu frommen Leuten, und sei fröhlich, doch mit Gottesfurcht. Sir. 9, 23.

62. Lasset euch nicht verführen. Böse Geschwätze verderben gute Sitten. 1 Kor. 15, 33.

63. Betet stets in allem Anliegen mit Bitten und Flehen im Geist. Eph. 6, 18.

64. Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken, und lobsingen deinem Namen, du Höchster, des Morgens deine Gnade und des Nachts deine Wahrheit verkündigen. Ps. 92, 2. 3.

65. Ehre Vater und Mutter mit der That, mit Worten und Geduld, auf daß ihr Segen über dich komme. Sir. 3, 9, 10.

66. Mein Kind, gehorche der Zucht deines Vaters, und verlaß nicht das Gebot deiner Mutter. Spr. Sal. 1, 8.

67. Ein Auge, das den Vater verspottet und verachtet der Mutter zu gehorchen, das müssen die Raben am Bache aushacken und die jungen Adler fressen. Spr. Sal. 30, 17.

68. Vor einem grauen Haupt sollst du aufstehen und die Alten ehren; denn du sollst dich fürchten vor deinem Gott, denn ich bin der Herr. 3 Mos. 19, 32.

69. Siehe, wie fein und lieblich ists, daß Brüder einträchtig bei einander wohnen. Daselbst verheißt der Herr Segen und Leben immer und ewiglich. Ps. 133, 1. 3.

70. Ein treuer Freund ist ein Trost des Lebens; wer Gott fürchtet, der kriegt solchen Freund. Sir. 6, 16.

71. Freuet euch mit den Fröhlichen, und weinet mit den Weinenden. Röm. 12, 15.

72. Freuet euch in dem Herrn allwege, und

abermal sage ich: freuet euch. Eure Lindigkeit lasset kund sein allen Menschen. Phil. 4, 4. 5.

73. Des Menschen Zorn thut nicht, was vor Gott recht ist. Jak. 1, 20.

74. Zürnet und sündiget nicht; lasset die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen. Eph. 4, 26.

75. Vergeltet nicht Böses mit Bösem oder Scheltwort mit Scheltwort, sondern dagegen segnet, und wisset, daß ihr dazu berufen seid, daß ihr den Segen beerbet. 1 Petri 3, 9.

76. Der Gerechte erbarmet sich seines Viehes, aber das Herz der Gottlosen ist unbarmherzig. Spr. Sal. 12, 10.

77. Du sollst die Bäume nicht verderben. 5 Mos. 20, 19.

78. Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen, bis daß du wieder zu Erde werdest, davon du genommen bist. Denn du bist Erde und sollst zu Erde werden. 1 Mos. 3, 19.

79. Seid nicht träge, was ihr thun sollt. Röm. 12, 11.

80. Müßiggang lehret viel Böses. Sir. 33, 29.

81. Gehe hin zur Ameise, du Fauler, siehe ihre Weise an und lerne. Ob sie wohl keinen Fürsten noch Hauptmann noch Herrn hat, bereitet sie doch ihr Brot im Sommer und sammelt ihre Speise in der Ernte. Spr. Sal. 6, 6—8.

82. Ein jeglicher sehe nicht auf das Seine, sondern auf das, was des Andern ist. Phil. 2, 4.

83. Liebes Kind, laß den Armen nicht nothleiden, und sei nicht hart gegen den Dürftigen. Sir. 4, 1.

84. Hast du viel, so gib reichlich; hast du wenig, so gib doch das Wenige mit treuem Herzen. Tob. 4, 9.

85. Geben ist seliger denn Nehmen. Apostelgesch. 20, 35.

86. Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb. 2 Kor. 9, 7.

87. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen. Röm. 12, 16.

88. Eure Rede sei: Ja, ja; nein, nein. Was drüber ist, das ist vom Übel. Matth. 5, 37.

89. Der Herr läßt es den Aufrichtigen gelingen und beschirmet die Frommen. Spr. Sal. 2, 7.

90. Mancher kommt zu großem Unglück durch sein eigen Maul. Spr. Sal. 16, 26.

91. Lügen bin ich gram und habe Greuel daran, aber dein Gesetz habe ich lieb. Ps. 119, 163.

92. Behüte deine Zunge vor Bösem und deine Lippen, daß sie nicht falsch reden. Laß vom Bösen, und thue Gutes; suche Frieden, und jage ihm nach. Ps. 34, 14. 15.

93. Siehe zu, daß du einen guten Namen behaltest; der bleibet gewisser denn tausend große Schätze Goldes. Sir. 42, 15.

94. Ich weiß, mein Gott, daß du das Herz prüfest, und Aufrichtigkeit ist dir angenehm. 1 Chron. 30, 17.

95. Wer kann sagen: Ich bin rein in mei-

nem Herzen und lauter von meiner Sünde? Spr. Sal. 20, 9.

96. Wer seine Missethat leugnet, dem wird es nicht gelingen; wer sie aber bekennet und lässet, der wird Barmherzigkeit erlangen. Spr. Sal. 28, 13.

97. Herr, gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Übertretung, gedenke aber mein nach deiner Barmherzigkeit um deiner Güte willen. Ps. 25, 7.

98. Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat: der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit. Ps. 103, 1—4.

C. Sprüche, welche lehren geduldig leiden.

99. Befiehl dem Herrn deine Wege, und hoffe auf ihn; er wirds wohl machen. Ps. 37, 5.

100. Alle eure Sorge werfet auf den Herrn; denn er sorget für euch. 1 Petri 5, 7.

101. Sorge nur nichts, mein Sohn. Wir sind wohl arm; aber wir werden viel Gutes haben, so wir Gott werden fürchten, die Sünde meiden und Gutes thun. Tob. 4, 22.

102. Das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte und meine Zuversicht setze auf den Herrn Herrn. Ps. 73, 28.

103. Es ist dem Herrn nicht schwer, durch viel oder wenig helfen. 1 Sam. 14, 6.

104. Gott legt uns eine Last auf, aber er

hilft uns auch. Wir haben einen Gott, der da hilft, und den Herrn Herrn, der vom Tode errettet. Ps. 68, 20. 21.

105. Ich will euch tragen bis ins Alter, und bis ihr grau werdet. Ich will es thun, ich will heben und tragen und erretten. Jes. 46, 4.

106. Schicket euch in die Zeit. Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet. Röm. 12, 11. 12.

107. Es ist der Herr; er thue, was ihm wohlgefällt. 1 Sam. 3, 18.

108. Haben wir Gutes empfangen von Gott und sollten das Böse nicht auch annehmen? Hiob 2, 10.

109. Wir wissen, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen. Röm. 8, 28.

110. Alles, was dir widerfährt, das leide, und sei geduldig in allerlei Trübsal. Denn gleichwie das Gold durchs Feuer, also werden die, so Gott gefallen, durchs Feuer der Trübsal bewährt. Sir. 2, 4. 5.

111. In mir habt ihr Frieden, in der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden. Joh. 16, 33.

112. Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht. Joh. 14, 27.

113. Der Herr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten? Der Herr ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen? Ps. 27, 1.

114. Es sollen wohl Berge weichen und

Hügel hinfallen; aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer. Jes. 54, 10.

115. Der Herr hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. 2 Kor. 12, 9.

116. Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir, denn ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht. Matth. 11, 28—30.

D. Sprüche, welche lehren getrost sterben.

117. Es ist den Menschen gesetzt, einmal zu sterben, darnach aber das Gericht. Ebr. 9, 27

118. Alles Fleisch ist wie Gras, und alle Herrlichkeit der Menschen wie des Grases Blume. Das Gras ist verdorret und die Blume abgefallen; aber des Herrn Wort bleibet in Ewigkeit. 1 Petri 1, 24. 25.

119. Herr, lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden. Ps. 90, 12.

120. Wachet, denn ihr wisset nicht, welche Stunde euer Herr kommen wird. Matth. 24, 42.

121. Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn. Röm. 14, 8.

122. Wir wandeln im Glauben und nicht im Schauen. 2 Kor. 5, 7.

123. Freuet euch, daß eure Namen im Himmel geschrieben sind. Luk. 10, 20.

124. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich. Joh. 8, 51.

125. Christus ist mein Leben, und Sterben ist mein Gewinn. Ich habe Lust abzuscheiden und bei Christo zu sein. Phil. 1, 21. 23.

126. Das Gedächtniß der Gerechten bleibt im Segen, aber der Gottlosen Name wird verwesen. Spr. Sal. 10, 7.

127. Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand, und keine Qual rühret sie an; sie sind im Frieden. Weish. 3, 1. 3.

128. Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richtstuhl Christi, auf daß ein jeglicher empfahe, nachdem er gehandelt hat bei Leibes Leben, es sei gut oder böse. 2 Kor. 5, 10.

129. Fürchte Gott und halte seine Gebote; denn das gehört allen Menschen zu. Denn Gott wird alle Werke vor Gericht bringen, das verborgen ist, es sei gut oder böse. Pred. Sal. 12, 13. 14.

130. Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben. Offenb. Joh. 2, 10.

131. Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben, von nun an. Ja der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach. Offenb. Joh. 14, 13.

132. In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten. Ich will wieder kommen und euch

zu mir nehmen, auf daß ihr seid, wo ich bin. Joh. 14, 2. 3.

133. Der Gott des Friedens heilige euch durch und durch; und euer Geist ganz samt der Seele und Leib müsse behalten werden unsträflich auf die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi. 1 Thess. 5, 23.

134. Seid wacker allezeit und betet, daß ihr würdig werden möget zu stehen vor des Menschen Sohn. Luk. 21, 36.

135. Ei du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigem getreu gewesen, ich will dich über viel setzen; gehe ein zu deines Herrn Freude. Matth. 25, 21.

136. Der Herr wird mich erlösen von allem Übel und mir aushelfen zu seinem himmlischen Reiche; welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. 2 Tim. 4, 18.

Dritte Abtheilung.

(Für das vierte bis sechste Schuljahr.)

Sprüche zum Katechismus.

Eingang.

1. Weil du von Kind auf die Heilige Schrift weißest, kann dich dieselbige unterweisen zur Seligkeit durch den Glauben an Christum Jesum. Denn alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit, daß ein Mensch Gottes sei vollkommen, zu allem guten Werk geschickt. 2 Tim. 3, 15. 16. 17.

[1, a. Nachdem vor Zeiten Gott manchmal und mancherlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, hat er am letzten in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn. Ebr. 1, 1. 2.]

2. Das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer denn kein zweischneidig Schwert, und durchdringet, bis daß es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinnen des Herzens. Ebr. 4, 12.

[2, a. Suchet in der Schrift; denn ihr meinet, ihr habt das ewige Leben darinnen; und sie ists, die von mir zeuget. Joh. 5, 39.]

3. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte vergehen nicht. Luk. 21, 33.

I. Von der heiligen Taufe.

4. Es sei denn, daß jemand geboren werde

aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Joh. 3, 5.

5. Nach seiner Barmherzigkeit macht uns Gott selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christum, unsern Heiland, auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seien des ewigen Lebens nach der Hoffnung. Das ist je gewißlich wahr. Tit. 3, 5—8.

6. Der Herr kennet die Seinen. Es trete ab von der Ungerechtigkeit, wer den Namen Christi nennet. 2 Tim. 2, 19.

[6, a. Wisset ihr nicht, daß alle, die wir in Jesum Christum getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? Röm. 6, 3.]

II. Von dem christlichen Glauben.

7. Der Glaube ist eine gewisse Zuversicht deß, das man hoffet, und nicht zweifeln an dem, das man nicht siehet. Ebr. 11, 1.

8. Ohne Glauben ists unmöglich Gott zu gefallen; denn wer zu Gott kommen will, der muß glauben, daß er sei und denen, die ihn suchen, ein Vergelter sein werde. Ebr. 11, 6.

1. Von der Schöpfung.

9. Niemand hat Gott je gesehen. Der eingeborne Sohn, der in des Vaters Schoß ist, der hat es uns verkündiget. Joh. 1, 18.

10. Gott ist ein Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten. Joh. 4, 24.

[10, a. Gott wohnet in einem Lichte, da niemand zukommen kann, welchen kein Mensch gesehen hat noch sehen kann. 1 Tim. 6, 16.]

11. Herr Gott, du bist unsere Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge worden und die Erde und die Welt geschaffen worden, bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Ps. 90, 2.

[11, a. Gott, deine Jahre währen für und für. Du hast vorhin die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werk. Sie werden vergehen, aber du bleibest; sie werden alle veralten wie ein Gewand; sie werden verwandelt wie ein Kleid, wenn du sie verwandeln wirst. Du aber bleibest, wie du bist, und deine Jahre nehmen kein Ende. Ps. 102, 25—28.]

12. Herr, Herr, siehe, du hast Himmel und Erde gemacht durch deine große Kraft und durch deinen ausgestreckten Arm, und ist kein Ding vor dir unmöglich. Jer. 32, 17.

13. Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem Herrn: meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe. Ps. 91, 1. 2.

14. Der Herr behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele. Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit. Ps. 121, 7. 8.

15. Herr, du erforschest mich und kennest mich. Ich sitze oder stehe auf, so weißest du es; du verstehest meine Gedanken von ferne. Ich gehe oder liege, so bist du um mich und siehest alle meine Wege. Denn siehe, es ist

kein Wort auf meiner Zunge, das du, Herr, nicht alles wissest.

[15, a. Wo soll ich hingehen vor deinem Geist? Und wo soll ich hinfliehen vor deinem Angesichte? Führe ich gen Himmel, so bist du da. Bettete ich mir in die Hölle, siehe, so bist du auch da. Nähme ich Flügel der Morgenröthe und bliebe am äußersten Meere, so würde mich doch deine Hand daselbst führen und deine Rechte mich halten. Spräche ich: Finsterniß möge mich decken, so muß die Nacht auch Licht um mich sein; denn auch Finsterniß ist nicht finster bei dir, und die Nacht leuchtet wie der Tag, Finsterniß ist wie das Licht. Ps. 139, 1—4. 7—12.]

16. O welch eine Tiefe des Reichthums, beide der Weisheit und Erkenntniß Gottes! Wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege! Denn wer hat des Herrn Sinn erkannt? Oder wer ist sein Rathgeber gewesen? Röm. 11, 33. 34.

17. Gott ist ein Licht, und in ihm ist keine Finsterniß. So wir sagen, daß wir Gemeinschaft mit ihm haben, und wandeln in der Finsterniß, so lügen wir und thun nicht die Wahrheit. 1 Joh. 1, 5. 6.

18. Gott vergilt dem Menschen, darnach er verdient hat, und trifft einen jeglichen nach seinem Thun. Gott verdammt niemand mit Unrecht, und der Allmächtige beuget das Recht nicht. Hiob 34, 11. 12.

19. Des Herrn Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, das hält er gewiß. Ps. 33, 4.

[19, a. Gott ist nicht ein Mensch, daß er

lüge, noch ein Menschenkind, daß ihn etwas gereue. Sollte er etwas sagen und nicht thun? Sollte er etwas reden und nicht halten? 4 Mos. 23, 19.]

20. Die Güte des Herrn ist, daß wir nicht gar aus sind; seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu; und deine Treue ist groß. Klagl. Jer. 3, 22. 23.

21. Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen. Ps. 36, 6.

22. Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. Er handelt nicht mit uns nach unseren Sünden und vergilt uns nicht nach unserer Missethat. Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, läßt er seine Gnade walten über die, so ihn fürchten. So fern der Morgen ist vom Abend, läßt er unsere Übertretung von uns sein. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten. Ps. 103, 8. 10—13.

23. Der Herr hat Geduld mit uns, und will nicht, daß jemand verloren werde, sondern daß sich jedermann zur Buße kehre. 2 Petri 3, 9.

24. Verachtest du den Reichthum seiner Güte, Geduld und Langmüthigkeit? Weißest du nicht, daß dich Gottes Güte zur Buße leitet? Röm. 2, 4.

25. Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in Gott und Gott in ihm. 1 Joh. 4, 16.

[25, a. Wir haben nur einen Gott, den Vater, von welchem alle Dinge sind und wir zu

ihm, und einen Herrn, Jesum Christum, durch welchen alle Dinge sind und wir durch ihn. 1 Kor. 8, 6.]

[25, b. Durch den Glauben merken wir, daß die Welt durch Gottes Wort fertig ist, daß alles, was man siehet, aus nichts geworden ist. Ebr. 11, 3.]

26. Herr, du bist würdig zu nehmen Preis und Ehre und Kraft; denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen haben sie das Wesen und sind geschaffen. Offenb. Joh. 4, 11.

27. Gott, unser Heil, der du bist Zuversicht aller auf Erden und ferne am Meer. Der die Berge fest setzt in seiner Kraft und gerüstet ist mit Macht. Der du stillest das Brausen des Meers, das Brausen seiner Wellen und das Toben der Völker. Du machst fröhlich, was da webt, beide des Morgens und Abends. Du suchest das Land heim und wässerst es und machest es sehr reich. Gottes Brünnlein hat Wassers die Fülle. Du lässest ihr Getreide wohl gerathen, denn also bauest du das Land. Du krönest das Jahr mit deinem Gut, und deine Fußstapfen triefen von Fett. Ps. 65, 6—10. 12.

[27, a. Ich danke dir darüber, daß ich wunderbarlich gemacht bin. Wunderbarlich sind deine Werke, und das erkennet meine Seele wohl. Ps. 139, 14.]

28. Gottes unsichtbares Wesen, das ist seine ewige Kraft und Gottheit, wird ersehen, so man deß wahrnimmt an den Werken, nemlich an der Schöpfung der Welt. Röm. 1, 20.

29. Die Himmel erzählen die Ehre Gottes,

und die Feste verkündigt seiner Hände Werk. Ein Tag sagt es dem andern, und eine Nacht thut es kund der andern. Ps. 19, 2. 3.

30. Der Herr hat seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen, daß sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stößest. Ps. 91, 11. 12.

31. Es wird Freude sein vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße thut. Luk. 15, 10.

[31, a. Der Teufel ist ein Mörder von Anfang und ist nicht bestanden in der Wahrheit; denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lügen redet, so redet er von seinem Eigenen; denn er ist ein Lügner und ein Vater der Lügen. Joh. 8, 44.]

32. Der Herr ist nicht ferne von einem jeglichen unter uns; denn in ihm leben, weben und sind wir. Wir sind göttlichen Geschlechts. Apostelgesch. 17, 27—29.

33. Des Menschen Herz schlägt seinen Weg an, aber der Herr allein gibt, daß er fortgehe. Spr. Sal. 16, 9.

[33, a. Des Königs Herz ist in der Hand des Herrn wie Wasserbäche, und er neiget es, wohin er will. Spr. Sal. 21, 1.]

34. Sehet die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen, und euer himmlischer Vater nähret sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr denn sie? Matth. 6, 26.

35. Kauft man nicht zween Sperlinge um einen Pfennig? Noch fällt derselben keiner auf

die Erde ohne euren Vater. Nun aber sind auch eure Haare auf dem Haupte alle gezählet. Darum fürchtet euch nicht; ihr seid besser denn viele Sperlinge. Matth. 10, 29. 30. 31.

36. Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der Herr. Sondern so viel der Himmel höher ist denn die Erde, so sind auch meine Wege höher denn eure Wege und meine Gedanken denn eure Gedanken. Jes. 55, 8. 9.

[36, a. Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen; aber mit ewiger Gnade will ich mich dein erbarmen, spricht der Herr, dein Erlöser. Jes. 54, 7. 8.]

37. Durch einen Menschen ist die Sünde gekommen in die Welt und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündiget haben. Durch eines Menschen Ungehorsam sind viele Sünder geworden. Röm. 5, 12. 19.

38. Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch, und was vom Geist geboren wird, das ist Geist. Joh. 3, 6.

39. Aus dem Herzen kommen arge Gedanken: Mord, Ehebruch, Hurerei, Dieberei, falsch Zeugniß, Lästerung. Matth. 15, 19.

40. Sie sind allzumal Sünder und mangeln des Ruhms, den sie an Gott haben sollten, und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist. Röm. 3, 23.

41. Wer Sünde thut, der ist der Sünde Knecht. So euch nun der Sohn frei macht, so seid ihr recht frei. Joh. 8, 34. 36.

42. Der Tod ist der Sünden Sold; aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christo Jesu unsrem Herrn. Röm. 6, 23.

2. Von der Erlösung.

[42, a. Es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nemlich der Mensch Christus Jesus, der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung. 1 Tim. 2, 5. 6.]

43. Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen. 1 Joh. 4, 9.

44. Jesus Christus ist uns gemacht von Gott zur Weisheit und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlösung. 1 Kor. 1, 30.

[44, a. Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbige war im Anfang bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Joh. 1, 1—4.]

[44, b. Christus ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborne vor allen Kreaturen. Denn durch ihn ist alles geschaffen, das im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und Unsichtbare, beide die Thronen und Herrschaften und Fürstenthümer und Obrigkeiten; es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen. Und er ist vor allen, und bestehet alles in ihm. Kol. 1, 15—17.]

45. Das Wort ward Fleisch und wohnete unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit,

eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. Joh. 1, 14.

46. Ein jeglicher sei gesinnet, wie Jesus Christus auch war. Welcher, ob er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt er es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein, sondern äußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward gleich wie ein anderer Mensch und an Gebärden als ein Mensch erfunden. Er niedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. Phil. 2, 5—8.

47. Meine Lehre ist nicht mein, sondern deß, der mich gesandt hat. So jemand will deß Willen thun, der wird inne werden, ob diese Lehre von Gott sei, oder ob ich von mir selbst rede. Joh. 7, 16. 17.

48. Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolget, der wird nicht wandeln in Finsterniß, sondern wird das Licht des Lebens haben. Joh. 8, 12.

49. Wer mir dienen will, der folge mir nach; und wo ich bin, da soll mein Diener auch sein. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren. Joh. 12, 26.

50. Christus hat gelitten für uns und uns ein Vorbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen, welcher keine Sünde gethan hat, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden, welcher nicht wieder schalt, da er gescholten ward, nicht dräuete, da er litt, er stellete es aber dem heim, der da recht richtet. 1 Petri 2, 21—23.

51. Da er gestraft und gemartert ward, that

er seinen Mund nicht auf wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführet wird, und wie ein Schaf, das verstummet vor seinem Scherer und seinen Mund nicht aufthut. Jes. 53, 7.

52. Fürwahr er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unserer Missethat willen verwundet und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt. Jes. 53, 4. 5.

53. Gott hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt. 2 Kor. 5, 21.

54. Wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seid von eurem eitlen Wandel nach väterlicher Weise, sondern mit dem theuren Blut Christi als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes. 1 Petri 1, 18. 19.

55. Christus ist um unserer Sünde willen dahin gegeben und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket. Röm. 4, 25.

[55, a. Also mußte Christus leiden und auferstehen von den Todten am dritten Tage und predigen lassen in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern und anheben zu Jerusalem. Luk. 24, 46. 47.]

56. Christus hat dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergänglich Wesen an das Licht gebracht durch das Evangelium. 2 Tim. 1, 10.

57. Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre. 1 Joh. 3, 8.

58. Gott hat Jesum Christum erhöhet und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist, daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen alle derer Kniee, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der Herr sei zur Ehre Gottes des Vaters. Phil. 2, 9—11.

59. Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein? Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben: wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken? Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hier, der da gerecht macht. Wer will verdammen? Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns. Röm. 8, 31—34.

60. Suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der Rechten Gottes. Trachtet nach dem, das droben ist, nicht nach dem, das auf Erden ist. Kol. 3, 1. 2.

[60, a. Gott hat einen Tag gesetzt, auf welchen er richten will den Kreis des Erdbodens mit Gerechtigkeit durch einen Mann, in welchem ers beschlossen hat. Apostelgesch. 17, 31.]

61. Gott wird geben einem jeglichen nach seinen Werken: Trübsal und Angst über alle Seelen der Menschen, die da Böses thun, Preis aber und Ehre und Friede allen denen, die da Gutes thun. Denn es ist kein Ansehen der Person vor Gott. Röm. 2, 6. 9. 10. 11.

62. Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen. Joh. 17, 24.

63. Ihr seid theuer erkauft; darum so preiset Gott an eurem Leibe und in eurem Geiste, welche sind Gottes. 1 Kor. 6, 20.

64. Welche Christo angehören, die kreuzigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden. Gal. 5, 24.

65. Christus ist darum für alle gestorben, auf daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist. 2 Kor. 5, 15.

66. Gott ist es, der in euch wirket beide das Wollen und das Vollbringen nach seinem Wohlgefallen. Phil. 2, 13.

3. Von der Heiligung.

[66, a. Es sind mancherlei Gaben, aber es ist ein Geist. Und es sind mancherlei Ämter, aber es ist ein Herr. Und es sind mancherlei Kräfte, aber es ist ein Gott, der da wirket alles in allen. 1 Kor. 12, 4—6.]

67. Niemand kann Jesum einen Herrn heißen ohne durch den heiligen Geist. 1 Kor. 12, 3.

[67, a. Der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geiste Gottes; es ist ihm eine Thorheit und kann es nicht erkennen, denn es muß geistlich gerichtet sein. 1 Kor. 2, 14.]

68. Der Tröster, der heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, derselbige wird euch alles lehren und euch erinnern alles deß, das ich euch gesagt habe. Joh. 14, 26.

69. So ihr, die ihr arg seid, könnet euren Kindern gute Gaben geben, wie vielmehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben denen, die ihn bitten? Luk. 11, 13.

70. Ich schäme mich des Evangeliums von Christo nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben. Röm. 1, 16.

71. Gehet ein durch die enge Pforte. Denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammniß abführet; und ihrer sind viele, die darauf wandeln. Und die Pforte ist enge, und der Weg ist schmal, der zum Leben führet; und wenig ist ihrer, die ihn finden. Matth. 7, 13. 14.

72. So spricht der Herr: Ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben, und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben; ich will meinen Geist in euch geben und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und darnach thun. Hesek. 36, 26. 27.

73. Jaget nach der Heiligung, ohne welche wird niemand den Herrn sehen. Ebr. 12, 14.

74. Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich zu dem, was da vornen ist, und jage nach dem vorgesteckten Ziele, nach dem Kleinod, welches vorhält die himmlische Berufung in Christo Jesu. Phil. 3, 13. 14.

75. Christus hat geliebet die Gemeine und hat sich selbst für sie gegeben, auf daß er sie heiligte, und hat sie gereiniget durch das Wasserbad im Wort. Eph. 5, 25. 26.

[75, a. So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge sondern Bürger mit den Heiligen und Gottes Hausgenossen, erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist, auf welchen der ganze Bau ineinander gefüget, wächst zu einem heiligen Tempel in dem Herrn, auf welchem auch ihr miterbaut werdet zu einer Behausung Gottes im Geist. Eph. 2, 19—22.]

[75, b. Ihr seid das auserwählte Geschlecht, das königliche Priesterthum, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums, daß ihr verkündigen sollt die Tugenden deß, der euch berufen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Licht. 1 Petri 2, 9.]

[75, c. Seid fleißig zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens. Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid auf einerlei Hoffnung eures Berufs. Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater (unser) aller, der da ist über euch alle und durch euch alle und in euch allen. Eph. 4, 3—6.]

76. Lasset uns Gutes thun und nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten ohne Aufhören. Als wir denn nun Zeit haben, so lasset uns Gutes thun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen. Gal. 6, 9. 10.

77. Wohl dem, dem die Übertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedecket ist! Wohl dem Menschen, dem der Herr die Missethat nicht zurechnet, in deß Geist kein Falsch ist! Ps. 32, 1. 2.

78. Ich bin die Auferstehung und das Leben.

Wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe. Und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben. Joh. 11, 25. 26.

79. Es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden seine Stimme hören, und werden hervorgehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Übels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts. Joh. 5, 28. 29.

[79, a. Es wird gesäet verweslich und wird auferstehen unverweslich. Es wird gesäet in Unehre und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesäet in Schwachheit und wird auferstehen in Kraft. Es wird gesäet ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistlicher Leib. Wie wir getragen haben das Bild des Irdischen, also werden wir auch tragen das Bild des Himmlischen. Fleisch und Blut aber können das Reich Gottes nicht ererben; auch wird das Verwesliche nicht erben das Unverwesliche. 1 Kor. 15, 42—44. 49. 50.]

80. Ich habe einen guten Kampf gekämpfet, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten. Hinfort ist mir beigelegt die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der Herr an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird, nicht mir aber allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb haben. 2 Tim. 4, 7. 8.

81. Das kein Auge gesehen hat und kein Ohr gehöret hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, das hat Gott bereitet denen, die ihn lieben. 1 Kor. 2, 9.

82. Meine Lieben, wir sind nun Gottes

Kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir sein werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich sein werden; denn wir werden ihn sehen, wie er ist. 1 Joh. 3, 2.

[82, a. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunkeln Wort, dann aber von Angesicht zu Angesichte. Jetzt erkenne ichs stückweise; dann aber werde ich erkennen, gleichwie ich erkannt bin. 1 Kor. 13, 12.]

[82, b. Sie sind vor dem Stuhl Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel. Und der auf dem Stuhl sitzt, wird über ihnen wohnen. Sie wird nicht mehr hungern noch dürsten; es wird auch nicht auf sie fallen die Sonne oder irgend eine Hitze. Denn das Lamm mitten im Stuhl wird sie weiden und leiten zu den lebendigen Wasserbrunnen; und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen. Offenb. Joh. 7, 15—17.]

83. Der Gott aller Gnade, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu, derselbe wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen. 1 Petri 5, 10.

84. Nun wir denn sind gerecht worden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christ; durch welchen wir auch den Zugang haben im Glauben zu dieser Gnade, darin wir stehen; und rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die Gott geben soll. Röm. 5, 1. 2.

85. Der Geist hilft unserer Schwachheit auf. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sichs gebührt, sondern der Geist selbst

vertritt uns aufs beste mit unaussprechlichem Seufzen. Röm. 8, 26.

86. Lasset uns ablegen die Sünde, so uns immer anklebt und träge macht, und lasset uns laufen durch Geduld in dem Kampf, der uns verordnet ist, und aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens. Ebr. 12, 1. 2.

87. Schaffet, daß ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern. Phil. 2, 12.

III. Von dem Gebet des Herrn.

88. Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bei welchem ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und der Finsterniß. Jak. 1, 17.

89. Sorget nichts, sondern in allen Dingen lasset eure Bitte im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden. Phil. 4, 6.

90. Das ist die Freudigkeit, die wir haben zu Gott, daß, so wir etwas bitten nach seinem Willen, so höret er uns. 1 Joh. 5, 14.

[90, a. Wir liegen vor dir mit unsrem Gebet, nicht auf unsere Gerechtigkeit sondern auf deine große Barmherzigkeit. Ach Herr, höre; ach Herr, sei gnädig; ach Herr, merke auf und thue es, und verziehe nicht um dein selbst willen, mein Gott! Dan. 9, 18. 19.]

91. Wenn du betest, so gehe in dein Kämmerlein, und schleuß die Thür zu, und bete zu deinem Vater im Verborgenen; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dirs vergelten öffentlich. Matth. 6, 6.

92. Betet für einander. Das Gebet des Gerechten vermag viel, wenn es ernstlich ist. Jak. 5, 16.

93. Seid mäßig und nüchtern zum Gebet. 1 Petri 4, 8.

94. Weil ihr Kinder seid, hat Gott gesandt den Geist seines Sohnes in eure Herzen, der schreiet: Abba, lieber Vater! Gal. 4, 6.

95. Kann auch ein Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselbigen vergäße, so will ich doch dein nicht vergessen. Siehe, in die Hände habe ich dich gezeichnet. Jes. 49, 15.

Die erste Bitte.

96. Das ist das ewige Leben, daß sie dich, daß du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen. Joh. 17, 3.

97. Heilige sie in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit. Joh. 17, 17.

[97, a. Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit, ein Starker rühme sich nicht seiner Stärke, ein Reicher rühme sich nicht seines Reichthums. Sondern wer sich rühmen will, der rühme sich deß, daß er mich wisse und kenne, daß ich der Herr bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übet auf Erden; denn solches gefällt mir, spricht der Herr. Jer. 9, 23. 24.]

98. Lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure guten Werke sehen und euern Vater im Himmel preisen. Matth. 5, 16.

Die andere Bitte.

[98, a. Danksaget dem Vater, der uns tüchtig

gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Lichte, welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohnes, an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden. Kol. 1, 12—14.]

99. Das Reich Gottes ist Gerechtigkeit, Friede und Freude in dem heiligen Geiste. Wer darinnen Christo dienet, der ist Gott gefällig und den Menschen werth. Röm. 14, 17. 18.

100. Selig sind, die da geistlich arm sind; denn das Himmelreich ist ihr. Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden. Selig sind die Sanftmüthigen; denn sie werden das Erdreich besitzen. Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden. Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. Selig sind, die reines Herzens sind; denn sie werden Gott schauen. Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen. Selig sind, die um Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn das Himmelreich ist ihr. Matth. 5, 3—10.

101. Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr! in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel. Matth. 7, 21.

Die dritte Bitte.

102. Herr, zeige mir deine Wege, und lehre mich deine Steige. Leite mich in deiner Wahrheit, und lehre mich. Denn du bist der Gott, der mir hilft; täglich harre ich dein. Ps. 25, 4. 5.

103. Es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen und züchtiget uns, daß wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt. Tit. 2, 11. 12.

104. Das ist der Wille Gottes, eure Heiligung. 1 Thess. 4, 3.

105. Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir. Matth. 16, 24.

Die vierte Bitte.

106. Ihr sollt nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? Nach solchem allen trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr deß alles bedürfet. Matth. 6, 31. 32.

107. Sorget nicht für den andern Morgen; denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe. Matth. 6, 34.

108. Siehe, des Herrn Auge siehet auf die, so ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen, daß er ihre Seele errette vom Tode und ernähre sie in der Theurung. Ps. 33, 18. 19.

[108, a. Alle Kreatur Gottes ist gut und nichts verwerflich, das mit Danksagung empfangen wird; denn es wird geheiliget durch das Wort Gottes und Gebet. 1 Tim. 4, 4. 5.]

Die fünfte Bitte.

109. Wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir die verborgenen Fehler. Ps. 19, 13.

110. Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit. Wasche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde. Denn ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer vor mir. Ps. 51, 3—5.

111. Ziehet an als die Auserwählten Gottes herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth, Geduld. Und vertrage einer den andern, und vergebet euch unter einander, so jemand Klage hat wider den andern. Gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch ihr. Kol. 3, 12. 13.

112. Ich sage euch: Liebet eure Feinde, segnet, die euch fluchen, thut wohl denen, die euch hassen, bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen, auf daß ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel. Denn er läßt seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte. Matth. 5, 44. 45.

Die sechste Bitte.

113. Gott ist getreu, der euch nicht läßt versuchen über euer Vermögen, sondern macht, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihrs könnet ertragen. 1 Kor. 10, 13.

[113, a. Niemand sage, wenn er versucht wird, daß er von Gott versucht werde. Denn Gott ist nicht ein Versucher zum Bösen; er versucht niemand. Jak. 1, 13.]

114. Ein jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust gereizt und gelockt wird. Darnach wenn die Lust empfangen hat, gebiert

sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert sie den Tod. Jak. 1, 14. 15.

115. Wachet und betet, daß ihr nicht in Versuchung fallet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach. Mark. 14, 38.

Die siebente Bitte.

116. Trübsal bringet Geduld, Geduld aber bringet Erfahrung, Erfahrung aber bringet Hoffnung, Hoffnung aber läßt nicht zu Schanden werden. Denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unser Herz durch den heiligen Geist welcher uns gegeben ist. Röm. 5, 3—5.

117. Mein Sohn, achte nicht gering die Züchtigung des Herrn, und verzage nicht, wenn du von ihm gestraft wirst. Denn welchen der Herr lieb hat, den züchtigt er; er stäupt aber einen jeglichen Sohn, den er aufnimmt. Alle Züchtigung aber, weun sie da ist, dünkt sie uns nicht Freude sondern Traurigkeit zu sein; aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübt sind. Ebr. 12, 5. 6. 11.

[117, a. Weigere dich der Züchtigung des Allmächtigen nicht. Denn er verletzt und verbindet, er zerschmeißt, und seine Hand heilt. Aus sechs Trübsalen wird er dich erretten, und in der siebenten wird dich kein Übel rühren. Hiob 5, 17—19.]

118. Wo dein Gesetz nicht mein Trost gewesen wäre, so wäre ich vergangen in meinem Elend. Ps. 119, 92.

119. Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott. Denn

ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist. Ps. 42, 12.

[119, a. Sollte Gott nicht retten seine Auserwählten, die zu ihm Tag und Nacht rufen? Ich sage euch: er wird sie erretten in einer Kürze. Luk. 18, 7. 8.]

120. Unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige und über alle Maße wichtige Herrlichkeit uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig. 2 Kor. 4, 17. 18.

121. Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volk Gottes. Denn wer zu seiner Ruhe gekommen ist, der ruhet auch von seinen Werken gleichwie Gott von seinen. So lasset uns nun Fleiß thun, einzukommen zu dieser Ruhe. Ebr. 4, 9—11.

Der Beschluß des Vaterunsers.

122. Wahrlich, wahrlich ich sage euch: so ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird ers euch geben. Joh. 16, 23.

123. Dem, der überschwenglich thun kann über alles, das wir bitten und verstehen, dem sei Ehre zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Eph. 3, 20. 21.

IV. Von den zehn Geboten.

124. Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält nach deinen Worten. Ps. 119, 9.

125. Dein Wort macht mich klug; dein Wort

ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege. Ps. 119, 104. 105.

[125, a. Ihr sollt nicht wähnen, daß ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. Ich bin nicht gekommen aufzulösen sondern zu erfüllen. Matth. 5, 17.]

Das erste Gebot.

126. Alle Welt fürchte den Herrn, und vor ihm scheue sich alles, was auf dem Erdboden wohnet. Denn so er spricht, so geschiehts; so so er gebeut, so stehets da. Ps. 33, 8. 9.

127. Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten und die Seele nicht mögen tödten. Fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der Leib und Seele verderben mag in die Hölle. Matth. 10, 28.

128. Haltet fest an der Demuth. Denn Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen gibt er Gnade. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. 1 Petri 5, 5. 6.

129. Wer sich selbst erhöhet, der soll erniedrigt werden; und wer sich selbst erniedrigt, der soll erhöhet werden. Luk. 14, 11.

130. Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüthe. Dies ist das vornehmste und größte Gebot. Das andere ist dem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. Matth. 22, 37—39.

[130, a. Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die völlige Liebe treibt die Furcht aus; denn die

Furcht hat Pein. Wer sich aber fürchtet, der ist nicht völlig in der Liebe. 1 Joh. 4, 18.]

131. Verlaß dich auf den Herrn von ganzem Herzen, und verlaß dich nicht auf deinen Verstand; sondern gedenke an ihn in allen deinen Wegen, so wird er dich recht führen. Spr. Sal. 3, 5. 6.

132. Es ist gut auf den Herrn vertrauen und sich nicht verlassen auf Menschen. Ps. 118, 8.

133. Werfet euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat. Ebr. 10, 35.

134. Der Herr ist mein Hirte; mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser. Er erquicket meine Seele; er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen. Und ob ich schon wanderte im finstern Thale, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich. Ps. 23, 1—4.

135. Dennoch bleibe ich stets an dir; denn du hältst mich bei meiner rechten Hand, du leitest mich nach deinem Rath und nimmst mich endlich mit Ehren an. Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde; wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil. Ps. 73, 23—26.

Das andere Gebot.

136. Gewöhne deinen Mund nicht zum Schwören nnd Gottes Namen zu führen. Wer oft schwöret, der sündiget oft, und die Plage wird von seinem Hause nicht bleiben. Sir. 23, 9. 12.

[136, a. Ich sage euch, daß ihr allerdinge nicht schwören sollt, weder bei dem Himmel, denn er ist Gottes Stuhl, noch bei der Erde, denn sie ist seiner Füße Schemel, noch bei Jerusalem, denn sie ist eines großen Königs Stadt. Auch sollst du nicht bei deinem Haupt schwören, denn du vermagst nicht ein einiges Haar weiß oder schwarz zu machen. Eure Rede aber sei: Ja, ja; nein, nein. Was drüber ist, das ist vom Übel. Matth. 5, 34—37.]

137. Wer mich bekennet vor den Menschen, den will ich bekennen vor meinem himmlischen Vater. Wer mich aber verleugnet vor den Menschen, den will ich auch verleugnen vor meinem himmlischen Vater. Matth. 10, 32. 33.

138. Saget Dank allezeit für alles Gott und dem Vater in dem Namen unsers Herrn Jesu Christi. Eph. 5, 20.

Das dritte Gebot.

139. Ich halte mich, Herr, zu deinem Altar, da man höret die Stimme des Dankens, und da man prediget alle deine Wunder. Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses und den Ort, da deine Ehre wohnet. Ps. 26, 6—8.

140. Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit; lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem Herrn in eurem Herzen. Kol. 3, 16.

141. Seid Thäter des Worts und nicht Hörer allein, damit ihr euch selbst betrüget. Jak. 1,22.

142. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott, dem Vater, ist der: die Waisen und

Witwen in ihrer Trübsal besuchen und sich von der Welt unbefleckt behalten. Jak. 1, 27.

Das vierte Gebot.

143. Ehre deinen Vater von ganzem Herzen, und vergiß nicht, wie sauer du deiner Mutter geworden bist. Was kannst du ihnen dafür thun, das sie an dir gethan haben? Sir. 7, 29. 30.

[143, a. Wer ärgert dieser Geringsten einen, die an mich glauben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehängt und er ersäuft würde im Meer, da es am tiefsten ist. Wehe der Welt der Ärgernisse halben! Es muß ja Ärgerniß kommen; doch wehe dem Menschen, durch welchen Ärgerniß kommt! Matth. 18, 6. 7.]

144. So jemand die Seinen, sonderlich seine Hausgenossen, nicht versorget, der hat den Glauben verleugnet und ist ärger denn ein Heide. 1 Tim. 5, 8.

145. Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen, denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen, auf daß sie das mit Freuden thun und nicht mit Seufzen, denn das ist euch nicht gut. Ebr. 13, 17.

146. Ihr Knechte, seid gehorsam in allen Dingen euren leiblichen Herren, nicht mit Dienst vor Augen als den Menschen zu gefallen, sondern mit Einfältigkeit des Herzens und mit Gottesfurcht. Alles, was ihr thut, das thut von Herzen als dem Herrn und nicht den Menschen, und wisset, daß ihr von dem Herrn empfangen werdet die Vergeltung des Erbes, denn ihr dienet dem Herrn Christo. Wer aber Unrecht thut, der wird empfangen, was er

Unrecht gethan hat, und gilt kein Ansehen der Person. Ihr Herren, was recht und gleich ist, das beweiset den Knechten, und wisset, daß ihr auch einen Herrn im Himmel habt. Kol. 3, 22—25. 4, 1.

147. So ermahne ich, daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen, für die Könige und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein ruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. 1 Tim. 2, 1. 2.

148. Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit ohne von Gott; wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet Gottes Ordnung; die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfahen. Röm. 13, 1. 2.

[148, a Denn die Gewaltigen sind nicht den guten Werken sondern den bösen zu fürchten. Willst du dich aber nicht fürchten vor der Obrigkeit, so thue Gutes; so wirst du Lob von derselbigen haben. Denn sie ist Gottes Dienerin dir zu gut. Thust du aber Böses, so fürchte dich; denn sie trägt das Schwert nicht umsonst; sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über den, der Böses thut. Darum ists noth, unterthan zu sein nicht allein um der Strafe willen sondern auch um des Gewissens willen. Derhalben müsset ihr auch Schoß geben; denn sie sind Gottes Diener, die solchen Schutz sollen handhaben. So gebet nun jedermann, was ihr schuldig seid: Schoß, dem der Schoß gebühret; Zoll, dem der Zoll gebühret; Furcht,

dem die Furcht gebühret; Ehre, dem die Ehre gebühret. Röm. 13, 3—7.]

Das fünfte Gebot.

149. So jemand spricht: Ich liebe Gott, und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebet, den er siehet, wie kann er Gott lieben, den er nicht siehet? Und dies Gebot haben wir von ihm, daß, wer Gott liebet, der auch seinen Bruder liebe. 1 Joh. 4, 20. 21.

150. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger, und ihr wisset, daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bei ihm bleibend. 1 Joh. 3, 15.

[150, a. Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete, und hätte die Liebe nicht, so wäre ich ein tönend Erz oder eine klingende Schelle. Und wenn ich weissagen könnte und wüßte alle Geheimnisse und alle Erkenntniß und hätte allen Glauben, also daß ich Berge versetzte, und hätte die Liebe nicht, so wäre ich nichts. Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe und ließe meinen Leib brennen, und hätte die Liebe nicht, so wäre mirs nichts nütze. 1 Kor. 13, 1—3.]

[150, b. Die Liebe ist langmüthig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Muthwillen, sie blähet sich nicht, sie stellet sich nicht ungebärdig, sie suchet nicht das Ihre, sie lässet sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu, sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit, sie freuet sich aber der Wahrheit. Sie verträget alles, sie glaubet alles, sie hoffet

alles, sie duldet alles. Die Liebe höret nimmer auf. 1 Kor. 13, 4—8.]

[150, c. Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt. Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich getränket. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich beherberget. Ich bin nackend gewesen, und ihr habt mich bekleidet. Ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besuchet. Ich bin gefangen gewesen, und ihr seid zu mir gekommen. Wahrlich ich sage euch: Was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan. Matth. 25, 34—36. 40.]

151. Wenn jemand dieser Welt Güter hat und siehet seinen Bruder darben und schließt sein Herz vor ihm zu, wie bleibt die Liebe Gottes bei ihm? Lasset uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zunge, sondern mit der That und mit der Wahrheit. 1 Joh. 3, 17. 18.

152. Wer sich des Armen erbarmet, der leihet dem Herrn; der wird ihm wieder Gutes vergelten. Spr. Sal. 19, 17.

153. Wer da kärglich säet, der wird auch kärglich ernten, und wer da säet im Segen, der wird auch ernten im Segen. 2 Kor. 9, 6.

154. So deinen Feind hungert, so speise ihn; dürstet ihn, so tränke ihn. Wenn du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln. Laß dich nicht das Böse überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem. Röm. 12, 20. 21.

Das sechste Gebot.

155. Wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist, der in euch ist, welchen ihr habt von Gott, und seid nicht euer selbst? 1 Kor. 6, 19.

[155, a. Hurerei und alle Unreinigkeit oder Geiz lasset nicht von euch gesagt werden, auch schandbare Worte und Narrenteidinge oder Scherze, welche euch nicht ziemen, sondern vielmehr Danksagung. Denn das sollt ihr wissen, daß kein Hurer oder Unreiner oder Geiziger (welcher ist ein Götzendiener) Erbe hat an dem Reich Christi und Gottes. Eph. 5, 3—5.]

156. Herr Gott, Vater und Herr meines Lebens, behüte mich vor unzüchtigem Gesicht, und wende von mir alle böse Lüste. Laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuschheit gerathen, und behüte mich vor unverschämtem Herzen. Sir. 23, 4—6.

157. Lasset kein faul Geschwätz aus eurem Munde gehen, sondern was nützlich zur Besserung ist, da es noth thut, daß es holdselig sei zu hören. Eph. 4, 29.

158. Was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohl lautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem denket nach; so wird der Herr des Friedens mit euch sein. Phil. 4, 8. 9.

Das siebente Gebot.

159. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite und schaffe mit den Händen etwas Gutes, auf daß er habe zu geben dem Dürftigen. Eph. 4, 28.

[159, a. Lasset euch nicht verführen; weder die Hurer noch die Abgöttischen noch die Diebe noch die Trunkenbolde noch die Lästerer noch die Räuber werden das Reich Gottes ererben. 1 Kor. 6, 9. 10.]

160. Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, da sie die Motten und der Rost fressen, und da die Diebe nachgraben und stehlen. Sammelt euch aber Schätze im Himmel, da sie weder Motten noch Rost fressen, und da die Diebe nicht nachgraben noch stehlen. Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz. Matth. 6, 19—21.

161. Was hülfe es dem Menschen, so er die ganze Welt gewänne, und nähme doch Schaden an seiner Seele? Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse? Matth. 16, 26.

162. An den Haushaltern suchet man nicht mehr, denn daß sie treu erfunden werden. 1 Kor. 4, 2.

163. Seid niemand nichts schuldig, denn daß ihr euch untereinander liebet. Röm. 13, 8.

164. Dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes. 1 Petri 4, 10.

Das achte Gebot.

165. Leget die Lügen ab und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir untereinander Glieder sind. Eph. 4, 25.

166. Der Herr hasset falsche Zungen, ein Herz, das mit bösen Tücken umgehet, den

falschen Zeugen, der frech Lügen redet und Hader zwischen Brüdern anrichtet. Spr. Sal. 6, 16—19.

167. Richtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet. Denn mit welcherlei Gericht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden; und mit welcherlei Maß ihr messet, wird euch gemessen werden. Was siehest du aber den Splitter in deines Bruders Auge und wirst nicht gewahr des Balken in deinem Auge? Oder wie darfst du sagen zu deinem Bruder: Halt, ich will dir den Splitter aus deinem Auge ziehen! Und siehe, ein Balken ist in deinem Auge. Du Heuchler, zeuch am ersten den Balken aus deinem Auge; darnach besiehe, wie du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest. Matth. 7, 1—5.

168. Fleißiget euch der Ehrbarkeit gegen jedermann. Ist es möglich, so viel an euch ist, so habt mit allen Menschen Frieden. Röm. 12, 17. 18.

169. Prüfet alles, und das Gute behaltet. Meidet allen bösen Schein. 1 Thess. 5, 21. 22.

Das neunte und zehnte Gebot.

170. Es ist ein großer Gewinn, wer gottselig ist und lässet ihm genügen. Denn wir haben nichts in die Welt gebracht; darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinausbringen. Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so lasset uns begnügen. 1 Tim. 6, 6—8.

171. Der Wandel sei ohne Geiz; und lasset euch begnügen an dem, das da ist. Denn er

hat gesagt: Ich will dich nicht verlassen noch versäumen. Ebr. 13, 5.

172. Mancher ist arm bei großem Gut, und mancher ist reich bei seiner Armut. Spr. Sal. 13, 7.

173. Liebes Kind, bleibe gern im niedrigen Stande; das ist besser denn alles, da die Welt nach trachtet. Je höher du bist, je mehr dich demüthige; so wird dir der Herr hold sein. Denn der Herr ist der Allerhöchste und thut doch große Dinge durch die Demüthigen. Sir. 3, 19—21.

174. Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Denn alles, was in der Welt ist (nemlich des Fleisches Lust und der Augen Lust und hoffärtiges Leben), ist nicht vom Vater sondern von der Welt. Und die Welt vergehet mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit. 1 Joh. 2, 15—17.

[174, a. Leget von euch ab nach dem vorigen Wandel den alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum sich verderbet. Erneuert euch aber im Geist eures Gemüths, und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Eph. 4, 22—24.]

Was sagt nun Gott von diesen Geboten allen?

[174, b. Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten. Was der Mensch säet, das wird er ernten. Wer auf sein Fleisch säet, der wird von dem Fleisch das Verderben ernten; wer

aber auf den Geist säet, der wird von dem Geist das ewige Leben ernten. Gal. 6, 7. 8.]

Wozu sind uns die zehn Gebote Gottes gegeben?

175. So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. So wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergibt und reiniget uns von aller Untugend. 1 Joh. 1, 8. 9.

Vermögen wir auch die Gebote Gottes vollkommentlich zu erfüllen?

[175, a. Ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleische, wohnet nichts Gutes. Wollen habe ich wohl, aber vollbringen das Gute finde ich nicht. Denn das Gute, das ich will, das thue ich nicht; sondern das Böse, das ich nicht will, das thue ich. Ich sehe ein Gesetz in meinen Gliedern, das da widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüthe und nimmt mich gefangen in der Sünde Gesetz, welches ist in meinen Gliedern. Röm. 7, 18. 19. 23.]

176. Aus Gnade seid ihr selig geworden durch den Glauben, und dasselbige nicht aus euch; Gottes Gabe ist es, nicht aus den Werken, auf daß sich nicht jemand rühme. Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken, zu welchen uns Gott zuvor bereitet hat, daß wir darin wandeln sollen. Eph. 2, 8—10.

Warum sollen wir denn gute Werke thun?

[176, a. Zeige mir deinen Glauben mit dei-

nen Werken, so will ich auch meinen Glauben dir zeigen mit meinen Werken. Denn gleichwie der Leib ohne Geist todt ist, also auch der Glaube ohne Werke ist todt. Jak. 2, 18. 26.]

177. Die Frucht des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit. Gal. 5, 22.

178. Ich bin desselbigen in guter Zuversicht, daß, der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird es auch vollführen bis an den Tag Jesu Christi. Phil. 1, 6.

V. Von dem heiligen Abendmahl.

179. Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brot, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? 1 Kor. 10, 16.

180. So oft ihr von diesem Brot esset und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt. Welcher nun unwürdig von diesem Brot isset oder von dem Kelch des Herrn trinket, der ist schuldig an dem Leib und Blut des Herrn. Der Mensch prüfe aber sich selbst, und also esse er von diesem Brot und trinke von diesem Kelch. 1 Kor. 11, 26—28.

181. Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz; prüfe mich und erfahre, wie ichs meine. Und siehe, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege. Ps. 139, 23. 24.

182. Siehe, ich stehe vor der Thür und klopfe an. So jemand meine Stimme hören

wird und die Thür aufthun, zu dem werde ich eingehen und das Abendmahl mit ihm halten, und er mit mir. Offenb. Joh. 3, 20.

183. Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubet, den wird nimmermehr dürsten. Joh. 6, 35.

184. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibet und ich in ihm, der bringet viele Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts thun. Joh. 15, 5.

VI. Von den Schlüsseln des Himmelreichs.

[184, a. Gott war in Christo und versöhnte die Welt mit ihm selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. So sind wir nun Botschafter an Christi Statt, denn Gott vermahnet durch uns; so bitten wir nun an Christi Statt: Lasset euch versöhnen mit Gott! 2 Kor. 5, 19. 20.]

Gesangbuchlieder.

I. Für das erste Schuljahr. (1—3).

1. Weihnachtlied. (Jes. 9, 6.)

*102. Halleluja! denn uns ist heut ein göttlich Kind geboren. Von ihm kommt unsre Seligkeit, wir wären sonst verloren. Am Himmel hätten wir nicht theil, wenn nicht zu unser aller Heil dies Kind geboren wäre. Liebster Heiland, Jesu Christ, der du unser Bruder bist, dir sei Lob, Preis und Ehre!

2. Nachfolge Christi. (Joh. 14, 6.)

Von Nik. L. Graf von Zinzendorf, geb. 1700, gest. 1760.

*381. Jesu, geh voran auf der Lebensbahn; und wir wollen nicht verweilen, dir getreulich nachzueilen. Führ uns an der Hand bis ins Vaterland!

2. Solls uns hart ergehn, laß uns feste stehn und auch in den schwersten Tagen niemals über Lasten klagen! Denn durch Trübsal hier geht der Weg zu dir.

3. Rühret eigner Schmerz irgend unser Herz, kümmert uns ein fremdes Leiden, o so gib Geduld zu beiden! Richte unsern Sinn auf das Ende hin!

4. Ordne unsern Gang, Jesu, lebenslang; führst du uns durch rauhe Wege, gib uns auch die nöth'ge Pflege; thu uns nach dem Lauf deine Thüre auf!

3. Passionslied. (1 Petri 1, 18. 19.)
Verdeutscht von Decius, um 1524.

*160. O Lamm Gottes unschuldig, am Stamm des Kreuzes geschlachtet, allzeit erfunden geduldig, wiewohl du warest verachtet! All Sünd hast du getragen, sonst müßten wir verzagen. Erbarm dich unser, o Jesu!

2. O Lamm Gottes unschuldig u. s. w. Erbarm dich unser, o Jesu!

3. O Lamm Gottes unschuldig u. s. w. Gib uns den Frieden, o Jesu!

II. Für das zweite Schuljahr. (4—7.)

4. Danklied. (Sir. 50, 24—26.)
Von Rinckart, geb. 1586, gest. 1649.

*2. Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen, der große Dinge thut an uns und allen Enden, der uns von Mutterleib und Kindesbeinen an unzählig viel zu gut bis hieher hat gethan!

2. Der ewig reiche Gott woll uns bei unsrem Leben ein immer fröhlich Herz und edlen Frieden geben, und uns in seiner Gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth erlösen hier und dort!

3. Lob, Ehr und Preis sei Gott, dem Vater und dem Sohne und dem, der beiden gleich im höchsten Himmelsthrone: dem einig höchsten Gott, als es anfänglich war und ist und bleiben wird jetzund und immerdar!

5. Morgenlied. (Ps. 57, 8—11. 118, 25.)
Von Gerhard, geb. 1606, gest. 1676.

*549. Wach auf, mein Herz, und singe

dem Schöpfer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem frommen Menschenhüter!

2. Heut, als die dunklen Schatten mich ganz umgeben hatten, bedecktest du mich Armen mit göttlichem Erbarmen.

3. Du sprachst: Mein Kind, nun schlafe, ich hüte meine Schafe; schlaf wohl, laß dir nicht grauen, du sollst die Sonne schauen!

4. Dein Wort, das ist geschehen: ich kann das Licht noch sehen, von Noth bin ich befreiet, dein Schutz hat mich erneuet.

5. Du willst ein Opfer haben; hier bring ich meine Gaben: in Demuth fall ich nieder und bring Gebet und Lieder.

6. Die wirst du nicht verschmähen; du kannst ins Herz mir sehen und weißt wohl, daß zur Gabe ich ja nichts Bess'res habe.

7. So wollst du nun vollenden dein Werk an mir und senden, der mich an diesem Tage auf seinen Händen trage.

8. Sprich ja zu meinen Thaten, hilf selbst das Beste rathen, den Anfang, Mitt' und Ende, ach Herr, zum Besten wende!

9. Den Segen auf mich schütte, mein Herz sei deine Hütte, dein Wort sei meine Speise, bis ich gen Himmel reise!

6. Weihnachtlied. (2 Kor. 8, 9.)

Von Luther, geb. 1483, gest. 1546.

*111. Gelobet seist du, Jesu Christ, daß du Mensch geboren bist von einer Jungfrau; das ist wahr, deß freuet sich der Engel Schar. Hallelujah!

2. Des ew'gen Vaters einig Kind jetzt

man in der Krippe find't; in unser armes Fleisch und Blut verkleidet sich das ewig Gut. Hallelujah!

3. Den aller Weltkreis nie beschloß, der liegt in Marien Schoß; er ist ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein. Hallelujah!

4. Das ewig Licht geht da herein, gibt der Welt ein'n neuen Schein; es leucht't wohl mitten in der Nacht und uns des Lichtes Kinder macht. Hallelujah!

5. Der Sohn des Vaters, Gott von Art, ein Gast in der Welt hie ward; er führt uns aus dem Jammerthal und macht uns Erben in sein'm Saal. Hallelujah!

6. Er ist auf Erden kommen arm, daß er unser sich erbarm und in dem Himmel mache reich und seinen lieben Engeln gleich. Hallelujah!

7. Das hat er alles uns gethan, sein groß Lieb zu zeigen an. Deß freu sich alle Christenheit und dank ihm deß in Ewigkeit. Hallelujah!

7. Sterblied. (Phil. 1, 21.)
Von Anna, Gräfin zu Stolberg, um 1600.

*606. Christus, der ist mein Leben, und Sterben mein Gewinn; ihm will ich mich ergeben, mit Frieden fahr ich hin.

2. Mit Freud fahr ich von dannen zu Christ, dem Bruder mein, daß ich mög zu ihm kommen und ewig bei ihm sein.

3. Nun hab ich überwunden Kreuz, Leiden, Angst und Noth; durch seine heil'gen Wunden bin ich versöhnt mit Gott.

4. Wann meine Kräfte brechen, mein Athem geht schwer aus, und kann kein Wort mehr sprechen: Herr, nimm mein Seufzen auf!

5. Wann mir Herz und Gedanken vergehen als ein Licht, das hin und her muß wanken, wann ihm die Flamm gebricht:

6. Alsdann fein sanft und stille, Herr, laß mich schlafen ein, wann mir dein Rath und Wille mein Stündlein wird verleihn!

7. Laß an dir gleich den Reben mich bleiben allezeit und ewig bei dir leben dort in der Himmelsfreud!

[7, a. Neujahrlied. (Klagel. 3, 22—24.)
Von Gerhard, geb. 1606, gest. 1676.

-533. Nun laßt uns gehn und treten mit Singen und mit Beten zum Herrn, der unsrem Leben bis hieher Kraft gegeben!

2. Wir gehn dahin und wandern von einem Jahr zum andern; wir leben und gedeihen vom alten bis zum neuen —

3. Durch so viel Angst und Plagen, durch Zittern und durch Zagen, durch Krieg und große Schrecken, die alle Welt bedecken.

4. Denn wie von treuen Müttern in schweren Ungewittern die Kindlein hier auf Erden mit Fleiß bewahret werden:

5. Also auch und nicht minder läßt Gott ihm seine Kinder, wann Noth und Trübsal blitzen, in seinem Schoße sitzen.

6. Ach Hüter unsers Lebens, fürwahr es ist vergebens mit unsrem Thun und Machen, wo nicht dein' Augen wachen!

7. Gelobt sei deine Treue, die alle Mor-

gen neue; Lob sei den starken Händen, die alles Herzleid wenden!

8. Laß ferner dich erbitten, o Vater, und bleib mitten in allem Kreuz und Leiden ein Brunnquell unsrer Freuden!

9. Gib uns und allen denen, die sich von Herzen sehnen nach dir und deinen Hulden, ein Herz, sich zu gedulden!

10. Schließ zu die Jammerpforten, und laß an allen Orten, wo Menschen Blut vergießen, die Friedensströme fließen!

11. Sprich deinen milden Segen zu allen unsern Wegen; laß Großen und auch Kleinen die Gnadensonne scheinen!

12. Sei der Verlass'nen Vater, der Irrenden Berather, der Unversorgten Gabe, der Armen Gut und Habe!

13. Hilf gnädig allen Kranken; gib fröhliche Gedanken den hochbetrübten Seelen, die sich mit Schwermuth quälen!

14. Und endlich, was das Meiste: füll uns mit deinem Geiste, der uns hier herrlich ziere und in den Himmel führe!

15. Dies alles wollst du geben, o meines Lebens Leben! Dein Heil uns offenbare zum sel'gen neuen Jahre!]

III. Für das dritte Schuljahr. (8—13.)

8. Loblied. (Eph. 5, 19. 20. Mich. 7, 18—20.)
Von Gerhard, geb. 1606, gest. 1676.

*66. Ich singe dir mit Herz und Mund, Herr, meines Herzens Lust! Ich sing und mach auf Erden kund, was mir von dir bewußt.

2. Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad und ew'ge Quelle seist, daraus uns allen früh und spat viel Heil und Gutes fleußt.

3. Was sind wir doch, was haben wir auf dieser ganzen Erd, das uns, o Vater, nicht von dir allein gegeben werd?

4. Wer hat das schöne Himmelszelt hoch über uns gesetzt? Wer ist es, der uns unser Feld mit Thau und Regen netzt?

5. Wer wärmet uns in Kält und Frost? Wer schützt uns vor dem Wind? Wer macht es, daß man Öl und Most zu seiner Zeit gewinnt?

6. Wer gibt uns Leben, Kraft und Muth? Wer hält mit seiner Hand des güldnen Friedens werthes Gut in unsrem Vaterland?

7. Ach Herr, mein Gott, das kommt von dir; du, du mußt alles thun! Du hältst die Wach vor unsrer Thür und läßt uns sicher ruhn.

8. Du nährest uns von Jahr zu Jahr, bleibst immer fromm und treu und stehst uns, wenn wir in Gefahr, mit Huld und Stärke bei.

9. Du strafst uns Sünder mit Geduld und schlägst nicht allzusehr; ja endlich nimmst du unsre Schuld und wirfst sie in das Meer.

10. Wenn unser Herze seufzt und schreit, wirst du gar leicht erweicht und gibst, was uns zum Trost gedeiht und dir zum Preis gereicht.

11. Du zählst, wie oft ein Frommer wein', und was sein Kummer sei; und keine Thrän ist dir zu klein, du hebst und legst sie bei.

12. Du füllst des Lebens Mangel aus mit dem, was ewig steht, und führst uns in des Himmels Haus, wenn uns die Erd entgeht.

-13. Wohlauf, mein Herze, lob und sing, und habe guten Muth! Dein Gott, der Ursprung aller Ding, ist selbst und bleibt dein Gut.

-14. Er ist dein Schatz, dein Erb und Theil, dein Glanz und Freudenlicht, dein Schirm und Schild, dein Hilf und Heil, schafft Rath und läßt dich nicht.

-15. Was kränkst du dich in deinem Sinn und grämst dich Tag und Nacht? Nimm deine Sorg und wirf sie hin auf den, der dich gemacht!

-16. Hat er dich nicht von Jugend auf versorget und ernährt? Wie manchen schweren Unglückslauf hat er zurückgekehrt!

-17. Er hat noch niemals was versehn in seinem Regiment; nein, was er thut und läßt geschehn, das nimmt ein gutes End.

-18. Ei nun, so laß ihn ferner thun, und red ihm nicht darein; so wirst du hier im Frieden ruhn und ewig fröhlich sein!

9. Berufslied. (Ps. 90, 17. Luk. 5, 4—11.)
Von Johann Betichius, geb. 1650, gest. 1722.

***514.** Das walte Gott, der helfen kann! Mit Gott fang ich die Arbeit an, mit Gott nur geht es glücklich fort; drum ist auch dies mein erstes Wort: das walte Gott!

2. All mein Beginnen, Thun und Werk erfordert Gottes Kraft und Stärk, mein

Herz sucht Gottes Angesicht, drum auch mein Mund mit Freuden spricht: das walte Gott!

3. So Gott nicht hilft, so kann ich nichts, wo Gott nicht gibet, da gebrichts; Gott gibt und thut mir alles Guts, drum sprech ich nun auch guten Muths: das walte Gott!

4. Will Gott mir etwas geben hier, so will ich dankbar sein dafür; auf sein Wort werf ich aus mein Netz und sag in meiner Arbeit stets: das walte Gott!

5. Anfang und Mitte samt dem End stell ich allein in Gottes Händ, er gebe, was mir nützlich ist; drum sprech ich auch zu jeder Frist: das walte Gott!

6. Legt Gott mir seinen Segen bei nach seiner großen Güt und Treu, so gnüget mir zu jeder Stund; drum sprech ich auch von Herzensgrund: das walte Gott!

-7. Trifft mich ein Unglück, — unverzagt! Ist doch mein Werk mit Gott gewagt, er wird mir gnädig stehen bei; drum dies auch meine Losung sei: das walte Gott!

-8. Er kann mich segnen früh und spat, bis all mein Thun ein Ende hat; er gibt und nimmt, machts, wie er will; drum sprech ich auch fein in der Still: das walte Gott!

-9. Gott steht mir bei in aller Noth und gibt mir auch mein täglich Brot; nach seinem alten Vaterbrauch thut er mir Guts; drum sprech ich auch: das walte Gott!

-10. Nichts glücket ohne Gottes Gunst, nichts hilft Verstand, Witz oder Kunst; mit Gott gehts fort, geräth auch wohl, daß ich kann sagen glaubensvoll: das walte Gott!

11. Theilt Gott was mit aus Gütigkeit, so acht ich keiner Feinde Neid. Laß hassen, wers nicht lassen kann, ich stimme doch mit Freuden an: das walte Gott!

12. Thu ich denn was mit Gottes Rath, der mir beistehet früh und spat, dann alles wohl gerathen muß; drum sprech ich nochmals zum Beschluß: das walte Gott!

10. Trostlied. (Ps. 30, 6. Ebr. 4, 15.)
Von Lavater, geb. 1741, gest. 1801.

***481.** Von dir, o Vater, nimmt mein Herz Glück, Unglück, Freuden oder Schmerz, von dir, der nichts als lieben kann, voll Dank und voll Vertrauen an.

2. Nur du, der du allweise bist, nur du weißt, was mir heilsam ist; nur du siehst, was mir jedes Leid für Heil bringt in der Ewigkeit.

3. Ist alles dunkel um mich her, die Seele müd und freudenleer: bist du doch meine Zuversicht, bist in der Nacht, o Gott, mein Licht.

4. Verzage, Herz, verzage nie! Gott legt die Last auf, Gott kennt sie; er weiß den Kummer, der dich quält, und geben kann er, was dir fehlt.

5. Wie oft, Herr, zagt ich, und wie oft half deine Hand mir unverhofft! Den Abend weint' ich, und darauf gieng mir ein froher Morgen auf.

6. Oft sah ich keinen Ausgang mehr; da weint ich laut und klagte sehr: Ach schaust du, Gott, mein Elend nicht? Verbirgst du gar dein Angesicht?

7. Dann hörtest du, o Herr, mein Flehn und eiltest bald mir beizustehn; du öffnetest mein Auge mir, ich sah mein Glück und dankte dir.

-8. Sagts alle, die Gott je geprüft, die ihr zu ihm um Hilfe rieft, sagts, Fromme, ob er das Gebet geduldig Leidender verschmäht?

-9. Die Stunde kommt früh oder spät, wo Freud und Dank aus Leid entsteht; vielleicht daß, eh du ausgeweint, dir Gott mit seiner Hilf erscheint.

-10. Wenn niemand dich erquicken kann, so schaue deinen Heiland an; schütt aus dein Herz in seinen Schoß, denn seine Huld und Macht ist groß!

-11. Einst hat er auch, der Menschenfreund, im Thränenthale hier geweint; auf deine Thränen gibt er acht, und dir zu helfen hat er Macht.

-12. Und helfen will er, zweifle nicht! Hör, was der Treue dir verspricht: Nicht lassen will ich, Seele, dich, sei guten Muths und glaub an mich!

11. Gebetlied. (Ps. 31, 6. 86, 11.)
Von Bienemann, geb. 1540, gest. 1591.

***26.** Herr, wie du willt, so schicks mit mir im Leben und im Sterben! Allein zu dir steht mein Begier, laß mich, Herr, nicht verderben! Erhalt mich nur in deiner Huld, sonst wie du willt; gib mir Geduld: dein Will, der ist der beste!

2. Zucht, Ehr und Treu verleih mir, Herr, und Lieb zu deinen Worten; behüt mich,

Herr, vor falscher Lehr; und gib mir hier und dorten, was dient zu meiner Seligkeit; wend ab all Ungerechtigkeit in meinem ganzen Leben!

3. Soll ich einmal nach deinem Rath von dieser Welt abscheiden, verleih mir, Herr, nur deine Gnad, daß es gescheh mit Freuden! Mein Leib und Seel befehl ich dir; o Herr, ein selig End gib mir durch Jesum Christum! Amen.

12. Liebe zu Gott und Christus. (1 Joh. 4, 19 und 16.)
Von Angelius Silesius, geb. 1624, gest. 1677.

348. Liebe, die du mich zum Bilde deiner Gottheit hast gemacht; Liebe, die du mich so milde nach dem Fall hast wiederbracht: Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich!

2. Liebe, die du mich erkoren, eh als ich geschaffen war; Liebe, die du Mensch geboren und mir gleich wardst ganz und gar: Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich!

3. Liebe, die für mich gelitten und gestorben in der Zeit; Liebe, die mir hat erstritten ew'ge Lust und Seligkeit: Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich!

-4. Liebe, die du Kraft und Leben, Licht und Wahrheit, Geist und Wort; Liebe, die sich dargegeben mir zum Heil und Seelenhort: Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich!

-5. Liebe, die mich hat gebunden an ihr Joch mit Leib und Sinn; Liebe, die mich

überwunden und mein Herz hat ganz dahin: Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich!

6. Liebe, die mich ewig liebet, die für meine Seele litt; Liebe, die das Lösgeld gibet und mich kräftiglich vertritt: Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich!

7. Liebe, die mich wird entrücken aus dem Grab der Sterblichkeit; Liebe, die mich einst wird schmücken mit dem Laub der Herrlichkeit: Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich!

13. Trostlied. (Röm. 8, 28—39. Hiob 1, 31. 2, 10.)
Von Gerhard, geb. 1606, gest. 1676.

*462. Warum sollt ich mich denn grämen? Hab ich doch Christum noch, wer will mir den nehmen? Wer will mir den Himmel rauben, den mir schon Gottes Sohn beigelegt im Glauben?

2. Nichts hab ich hieher genommen, da ich klein bin herein in die Welt gekommen; nichts wird einst auch mit mir ziehen, wann ich werd, von der Erd wie ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben ist nicht mein, Gott allein ist es, ders gegeben. Will ers wieder zu sich kehren, nehm ers hin; ich will ihn dennoch fröhlich ehren.

4. Schickt er mir ein Kreuz zu tragen, dringt herein Angst und Pein, sollt ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es

wenden; er weiß wohl, wie er soll all mein Unglück enden.

5. Gott hat mich in guten Tagen oft ergetzt; sollt ich jetzt nicht auch etwas tragen? Fromm ist Gott und schärft mit Maßen sein Gericht, kann mich nicht ganz und gar verlassen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten können mir nichts mehr hier thun als meiner spotten. Laß sie spotten, laß sie lachen! Gott, mein Heil, wird in Eil sie zu Schanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen soll ein Christ, wo er ist, stets sich lassen schauen; wollt ihn auch der Tod aufreiben, soll der Muth dennoch gut und fein stille bleiben.

-8. Kann doch selbst kein Tod uns tödten, sondern reißt unsern Geist aus viel tausend Nöthen, schleußt das Thor der bittern Leiden und macht Bahn, daß man kann gehn zu Himmelsfreuden.

-9. Allda will in süßen Schätzen ich mein Herz auf den Schmerz ewiglich ergetzen. Hier ist kein recht Gut zu finden: was die Welt in sich hält, muß wie Rauch verschwinden.

10. Was sind dieses Lebens Güter? Eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther! Dort, dort sind die edlen Gaben, da mein Hirt, Christus, wird mich ohn Ende laben.

11. Herr, mein Hirt, Brunn aller Freuden, du bist mein, ich bin dein; niemand kann uns scheiden. Ich bin dein, weil du dein

Leben und dein Blut mir zu gut in den Tod gegeben;

12. Du bist mein, weil ich dich fasse und dich nicht, o mein Licht, aus dem Herzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich und ich dich ewig werd umfangen!

[13, a. Liebe zu Christus. (1 Joh. 2, 28 und 6.)
Von Drese, geb. 1630, gest. 1718.

-355. Dir ergeb ich mich, Jesu, ewiglich! Habe Dank für deine Liebe, die mich zieht aus reinem Triebe: Jesu, ewiglich dir ergeb ich mich!

2. Deiner Liebe Glut stärkt mir Herz und Muth. Wenn du freundlich mich anblickest und mit deinem Geist erquickest, macht mich wohlgemuth deiner Liebe Glut.

3. Meines Glaubens Licht laß verlöschen nicht! Heile mich von Sünd und Schmerzen, daß hinfort in meinem Herzen ja verlösche nicht meines Glaubens Licht!

4. So werd ich in dir bleiben für und für. Deine Liebe will ich ehren und dein hohes Lob vermehren, weil ich für und für bleiben werd in dir.

5. Deinen Frieden gib aus so großer Lieb uns, den Deinen, die dich kennen und nach dir sich Christen nennen: denen du bist lieb, deinen Frieden gib.

6. Wer der Welt abstirbt, emsig sich bewirbt auf den Glauben fest zu bauen, der wird bald mit Freuden schauen, daß niemand verdirbt, der der Welt abstirbt.

7. Nun ergreif ich dich, du mein ganzes

Ich! Nimmermehr will ich dich lassen, sondern gläubig dich umfassen, weil im Glauben ich nun ergreife dich.

8. Hier durch Kampf und Hohn, dort die Ehrenkron; hier im Hoffen und Vertrauen, dort im Haben und im Schauen: denn die Ehrenkron folgt auf Kampf und Hohn.

9. Jesu hilf, daß ich allhie ritterlich alles durch dich überwinde und in deinem Sieg empfinde, wie so ritterlich du gekämpft für mich!

10. Jesu, meine Ruh, ew'ge Liebe du! Dein ist all mein Thun und Wallen, nichts als du soll mir gefallen, ew'ge Liebe du, Jesu, meine Ruh!]

IV. Für das vierte Schuljahr. (14—19.)

14. Vertrauen auf Gott. (Ps. 37, 5.)

Von Gerhard, geb. 1606, gest. 1676.

*364. Befiehl du deine Wege, und was dein Herze kränkt, der allertreusten Pflege deß, der den Himmel lenkt! Der Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.

2. Dem Herren mußt du trauen, wenn dirs soll wohl ergehn; auf sein Werk mußt du schauen, wenn dein Werk soll bestehn. Mit Sorgen und mit Grämen und mit selbsteig'ner Pein läßt Gott sich gar nichts nehmen; es muß erbeten sein.

3. Dein' ew'ge Treu und Gnade, o Va=

ter, siehet recht, was gut sei oder schade dem sterblichen Geschlecht; und was du dann erlesen, das treibst du, starker Held, und bringst zum Stand und Wesen, was deinem Rath gefällt.

4. Weg' hast du allerwegen, an Mitteln fehlt dirs nicht; dein Thun ist lauter Segen, dein Gang ist lauter Licht; dein Werk kann niemand hindern, dein' Arbeit darf nicht ruhn, wann du, was deinen Kindern ersprießlich ist, willt thun.

5. Und ob gleich alle Teufel hie wollten widerstehn, so wird doch ohne Zweifel Gott nicht zurücke gehn; was er ihm vorgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele, hoff und sei unverzagt! Gott wird dich aus der Höhle, da dich der Kummer plagt, mit großen Gnaden rücken; erwarte nur die Zeit, so wirst du schon erblicken die Sonn der schönsten Freud!

7. Auf, auf, gib deinem Schmerze und Sorgen gute Nacht; laß fahren, was das Herze betrübt und traurig macht! Bist du doch nicht Regente, der alles führen soll; Gott sitzt im Regimente und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten! Er ist ein weiser Fürst und wird sich so verhalten, daß du dich wundern wirst, wenn er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rath das Werk hinausgeführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit seinem Trost verziehn und thun an seinem Theile, als hätt' in seinem Sinn er deiner sich begeben und sollt'st du für und für in Angst und Nöthen schweben, als frag er nichts nach dir:

10. Wirds aber sich befinden, daß du ihm treu verbleibst, so wird er dich entbinden, da du's am mind'sten gläubst; er wird dein Herz entladen von der so schweren Last, die du zu keinem Schaden bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du Kind der Treue! Du hast und trägst davon voll Danks und ohne Reue den Sieg und Ehrenkron. Gott gibt dir selbst die Palmen in deine rechte Hand, und du singst Freudenpsalmen dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach End, o Herr, mach Ende an aller unsrer Noth; stärk unsre Füß und Hände, und laß bis in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu befohlen sein: so gehen unsre Wege gewiß zum Himmel ein!

15. Gebet für die Kirche Christi. (Luk. 24, 29.)
V. 1 und 2 von Selnecker, geb. 1532, gest. 1592.

209. Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ, weil es nun Abend worden ist; dein göttlich Wort, das helle Licht, laß ja bei uns auslöschen nicht!

2. In dieser letzten, bösen Zeit gib uns des Glaubens B'ständigkeit, daß wir dein Wort und Sakrament rein b'halten bis an unser End!

3. Herr Jesu, hilf, dein Kirch erhalt! Wir sind sicher, arg, träg und kalt. Gib Glück und Heil zu deinem Wort, daß es erschall an allem Ort!

-4. Erhalt uns nur bei deinem Wort und wehr des Teufels Trug und Mord! Gib deiner Kirche Gnad und Huld, Fried, Einigkeit, Muth und Geduld!

-5. Ach Gott, es geht gar übel zu, auf dieser Erd ist keine Ruh! Viel Sekten und viel Schwärmerei auf einen Haufen kommt herbei.

-6. Den stolzen Geistern wehre doch, die sich mit Macht erheben hoch und bringen stets was Neues her, zu fälschen deine rechte Lehr!

7. Die Sach und Ehr, Herr Jesu Christ, nicht unser, sondern dein ja ist. Darum so steh du denen bei, die sich auf dich verlassen frei!

8. Dein Wort ist unsers Herzens Trutz und deiner Kirche wahrer Schutz; dabei erhalt uns, lieber Herr, daß wir nichts andres suchen mehr!

9. Gib, daß wir leben in dem Wort, und darauf fahren ferner fort von hinnen aus dem Jammerthal zu dir in deinen Freudensaal!

16. Trostlied. (5 Mos. 32, 4. 2 Mos. 15, 26. Ps. 68, 20.)
Von Rodigast, geb. 1649, gest. 1708.

***461.** Was Gott thut, das ist wohlgethan. Es bleibt gerecht sein Wille; wie er fängt meine Sachen an, will ich ihm halten stille. Er

ist mein Gott, der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten; drum laß ich ihn nur walten.

2. Was Gott thut, das ist wohlgethan. Er kann mich nicht betrügen, er führet mich auf rechter Bahn; so laß ich mir genügen an seiner Huld und hab Geduld; er wird mein Unglück wenden, es steht in seinen Händen.

3. Was Gott thut, das ist wohlgethan. Er wird nicht von mir weichen und als ein Arzt, der helfen kann, den Trank des Heils mir reichen zur Arzenei. Gott ist getreu; drum will ich auf ihn bauen und seiner Güte trauen.

4. Was Gott thut, das ist wohlgethan. Er ist mein Licht und Leben, der mir nichts Böses gönnen kann. Ich will mich ihm ergeben in Freud und Leid; es kommt die Zeit, da öffentlich erscheinet, wie treulich er es meinet.

-5. Was Gott thut, das ist wohlgethan. Muß ich den Kelch gleich schmecken, der bitter ist nach meinem Wahn, laß ich mich doch nicht schrecken, weil doch zuletzt ich werd ergetzt mit süßem Trost im Herzen, da weichen alle Schmerzen.

-6. Was Gott thut, das ist wohlgethan. Dabei will ich verbleiben. Es mag mich auf die rauhe Bahn Noth, Tod und Elend treiben, so wird Gott mich ganz väterlich in seinen Armen halten; drum laß ich ihn nur walten.

17. Liebe zu Christus. (Röm. 8, 38. 39. Ps. 73, 25.)
Von Keymann, geb. 1607, gest. 1662.

351. Meinen Jesum laß ich nicht! Weil er sich für mich gegeben, so erfordert meine Pflicht, in ihm und für ihn zu leben. Er ist meines Lebens Licht: meinen Jesum laß ich nicht!

2. Jesum laß ich ewig nicht, weil ich soll auf Erden leben; ihm hab ich voll Zuversicht, was ich bin und hab, ergeben. Herz und Mund mit Freuden spricht: meinen Jesum laß ich nicht!

3. Laß vergehen das Gesicht, Hören, Fühlen mir entweichen; laß das letzte Tageslicht mich auf dieser Welt erreichen — wann der Lebensfaden bricht: meinen Jesum laß ich nicht!

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, wann ich nun dahin gelanget, wo vor seinem Angesicht frommer Christen Glaube pranget. Ewig glänzt mir dort sein Licht: meinen Jesum laß ich nicht!

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht meine Seel in mir sich sehnet; Jesum wünscht sie und sein Licht, der mich hat mit Gott versöhnet, der mich frei macht vom Gericht: meinen Jesum laß ich nicht!

6. Jesum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der Seiten; Christus wird mich für und für zu dem Lebensbrunnen leiten. Selig, wer mit mir so spricht: meinen Jesum laß ich nicht!

18. Vorbereitung auf den Tod. (Ps. 39, 5 ꝛc. Sir. 18, 22 ꝛc. 26 ꝛc. Joh. 11, 25 ꝛc.) Von Emilie Juliane, Gräfin von Schwarzburg-Rudolstadt, geb. 1637, gest. 1706.

*590. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende? Hin geht die Zeit, her kommt der Tod. Wie unvermuthet, wie behende kann kommen meine Todesnoth! Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut: machs nur mit meinem Ende gut!

2. Es kann vor Abend anders werden, als es am frühen Morgen war; solang ich leb auf dieser Erden, schweb ich in stäter Todsgefahr. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut: machs nur mit meinem Ende gut!

3. Herr, lehr mich stets mein End bedenken und, ehe denn ich sterben muß, die Seel in Jesu Tod versenken und ja nicht sparen meine Buß! Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut: machs nur mit meinem Ende gut!

4. Laß mich bei Zeit mein Haus bestellen, daß ich bereit sei für und für und sage frisch in allen Fällen: Herr, wie du willt, so schicks mit mir! Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut: machs nur mit meinem Ende gut!

-5. Mach mir stets süße deinen Himmel und bitter diese schnöde Welt; gib, daß mir in dem Weltgetümmel die Ewigkeit sei vorgestellt! Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut: machs nur mit meinem Ende gut!

6. Ach Vater, deck all meine Sünde mit dem Verdienste Jesu zu, damit ich hier Vergebung finde und dort die lang gewünschte Ruh! Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut: machs nur mit meinem Ende gut! (Röm. 4, 7.)

-7. Nichts ist, das mich von Jesu scheide,

nichts, es sei Leben oder Tod; ich leg die Hand in seine Seite und sage: mein Herr und mein Gott! Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut: machs nur mit meinem Ende gut! (Joh. 20, 27.)

-8. Ich habe Jesum angezogen schon längst in meiner heil'gen Tauf; du bist mir auch daher gewogen, hast mich zum Kind genommen auf. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut: machs nur mit meinem Ende gut!

-9. Ich habe Jesu Leib gegessen, ich hab sein Blut getrunken hier; nun kannst du meiner nicht vergessen, ich bleib in ihm und er in mir. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut: machs nur mit meinem Ende gut!

-10. So komm mein End heut oder morgen: ich weiß, daß mirs mit Jesu glückt; ich bin und bleib in seinen Sorgen, mit Jesu Gnaden ausgeschmückt. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut: machs nur mit meinem Ende gut!

11. Ich leb indeß in dir vergnüget und sterb ohn alle Kümmerniß. Es gehe, wie mein Gott es füget, ich glaub und bin es ganz gewiß: durch deine Gnad und Christi Blut machst du's mit meinem Ende gut!

19. Passionslied. (Jes. 50, 6. Röm. 5, 8—11.)
Von Gerhard, geb. 1606, gest. 1676.

***142.** O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerzen, voller Hohn; o Haupt, zum Spott gebunden mit einer Dornenkron; o Haupt, sonst schön geschmücket mit höchster

Ehr und Zier, doch nun von Schmach gedrücket: gegrüßet seist du mir!

2. Du edles Angesichte, davor das Reich der Welt erschrickt und wird zunichte, wie bist du so entstellt! Wie bist du so erbleichet! Wer hat dem Augenlicht, dem sonst kein Licht mehr gleichet, solch Dunkel zugericht't?

-3. Die Farbe deiner Wangen, der rothen Lippen Pracht ist hin und ganz vergangen; des blassen Todes Macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft, und daher bist du kommen von deines Leibes Kraft.

4. Mein Heil, was du erduldet, ist alles meine Last: ich, ich hab es verschuldet, was du getragen hast. Schau her, hie steh ich Armer, der Zorn verdienet hat; gib mir, o mein Erbarmer, den Anblick deiner Gnad!

5. Erkenne mich, mein Hüter, mein Hirte, nimm mich an! Von dir, Quell aller Güter, ist mir viel Guts gethan: dein Mund hat mich begabet mit wunderbarem Trost, dein Geist hat mich gelabet mit reicher Himmelskost.

-6. Ich will hier bei dir stehen, verachte mich nur nicht! Von dir will ich nicht gehen, wann dir dein Herze bricht; wann dein Haupt wird erblassen im letzten Todesstoß, alsdann will ich dich fassen in meinen Arm und Schoß.

-7. Es dient zu meinen Freuden und kommt mir herzlich wohl, wenn ich in deinem Leiden, mein Heil, mich finden soll. Ach möcht ich, o mein Leben, an deinem

Kreuze hier mein Leben von mir geben, wie wohl geschähe mir!

8. Ich danke dir von Herzen, o Jesu, liebster Freund, für deine Todesschmerzen, da du's so gut gemeint. Ach gib, daß ich mich halte zu dir und deiner Treu, und wann ich nun erkalte, in dir mein Ende sei!

9. Wann ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir; wann ich den Tod soll leiden, so tritt du dann herfür; wann mir am allerbängsten wird um das Herze sein, so reiß mich aus den Ängsten kraft deiner Angst und Pein!

10. Erscheine mir zum Schilde, zum Trost in meinem Tod, und laß mich sehn dein Bilde in deiner Kreuzesnoth! Da will ich nach dir blicken, da will ich glaubensvoll fest an mein Herz dich drücken! Wer so stirbt, der stirbt wohl.

[19, a. Weihnachtlied. (Luk. 2, 10. 11. Röm. 8, 31–34.)
Von Gerhard, geb. 1606, gest. 1676.

–105. Fröhlich soll mein Herze springen dieser Zeit, da vor Freud alle Engel singen. Erd und Himmel, nehmts zu Ohren! Jauchzend ruft alle Luft: Christus ist geboren!

2. Sollt uns Gott nun können hassen, der uns gibt, was er liebt über alle Maßen? Gott gibt, unsrem Leid zu wehren, seinen Sohn von dem Thron seiner Macht und Ehren.

3. Sollte von uns sein gekehret, der sein Reich und zugleich sich uns selbst bescheret?

Sollt uns Gottes Sohn nicht lieben, der erschien und nimmt hin, was uns will betrüben?

4. Er nimmt auf sich, was auf Erden wir gethan, gibt sich dran, unser Lamm zu werden, unser Lamm, das für uns stirbet und bei Gott für den Tod Leben uns erwirbet.

5. Nun, er liegt in seiner Krippen, ruft zu sich mich und dich, spricht mit süßen Lippen: Lasset schwinden, liebe Brüder, was euch quält; was euch fehlt, bring ich alles wieder!

6. Ei so kommt mit offnen Händen! Stellt euch ein, Groß und Klein, kommt von allen Enden! Liebt ihn, der vor Liebe brennet; schaut den Stern, der euch gern Licht und Labsal gönnet!

7. Die ihr schwebt in großen Leiden, sehet, hier ist die Thür zu den wahren Freuden. Faßt ihn wohl, er wird euch führen an den Ort, da hinfort euch kein Kreuz wird rühren.

8. Wer sich fühlt beschwert im Herzen, wer empfind't seine Sünd und Gewissensschmerzen, sei getrost: hier wird gefunden, der in Eil machet heil deine tiefsten Wunden.

9. Die ihr arm seid und elende, kommt herbei, füllet frei eures Glaubens Hände! Hier sind alle gute Gaben und das Gold, dran ihr sollt eure Herzen laben.

10. Süßes Heil, laß dich umfangen; laß mich dir, meine Zier, unverrückt anhangen! Du bist meines Lebens Leben; nun

kann ich mich durch dich wohl zufrieden geben.

11. Ich will dich mit Fleiß bewahren; ich will dir leben hier und mit dir heimfahren; mit dir will ich endlich schweben voller Freud, ohne Zeit dort im andern Leben.]

V. Für das fünfte Schuljahr. (20—25.)

20. Gebetlied. (Jak. 1, 17.)

Von J. Heermann, geb. 1585. gest. 1647.

*13. O Gott, du frommer Gott, du Brunnquell aller Gaben, ohn den nichts ist, was ist, von dem wir alles haben! Gesunden Leib gib mir, und daß in solchem Leib die Seele unverletzt, rein das Gewissen bleib!

2. Gib, daß ich thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret, wozu mich dein Befehl in meinem Stande führet; gib, daß ichs thue bald, zu der Zeit, da ich soll, und dann gerathe mirs durch deinen Segen wohl!

3. Hilf, daß ich rede stets, womit ich kann bestehen; laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen; und wenn in meinem Amt ich reden soll und muß, so gib den Worten Kraft und Nachdruck ohn Verdruß!

4. Find't sich Gefährlichkeit, so laß mich nicht verzagen; gib einen Heldenmuth, das Kreuz hilf selber tragen! Gib, daß ich meinen Feind mit Sanftmuth überwind; gib Freunde, die mit Rath und That mir nahe sind!

5. Laß mich mit jedermann in Fried und Freundschaft leben, so weit es christlich ist! Willst du mir etwas geben an Reichthum,

Gut und Geld, so gib auch dies dabei, daß von unrechtem Gut nichts untermenget sei!

6. Soll ich auf dieser Welt mein Leben höher bringen, durch manchen sauren Tritt hindurch ins Alter dringen, so gib Geduld; vor Sünd und Schanden mich bewahr, auf daß ich tragen mag mit Ehren graues Haar!

7. Laß mich an meinem End auf Christi Tod abscheiden: die Seele nimm zu dir, hinauf zu deinen Freuden; dem Leib ein Räumlein gönn bei frommer Christen Grab, auf daß er seine Ruh an ihrer Seite hab!

8. Wann du die Todten wirst an jenem Tag aufwecken, wollst du auch deine Hand zu meinem Grab ausstrecken; laß hören deine Stimm, ruf meinen Leib hervor, und führ ihn schön verklärt zum auserwählten Chor!

9. Gott Vater, dir sei Preis hier und im Himmel droben; Herr Jesu, Gottes Sohn, ich will dich allzeit loben; o heil'ger Geist, dein Ruhm erschall je mehr und mehr: dreiein'ger Herr und Gott, dir sei Lob, Preis und Ehr!

21. Loblied. (Ps. 103, 1—13.)
Von Gotter, geb. 1661, gest. 1735.

*5. Womit soll ich dich wohl loben, mächtiger Herr Zebaoth? Sende mir dazu von oben deines Geistes Kraft, mein Gott! Denn ich kann mit nichts erreichen deine Gnad und Liebeszeichen. Tausend, tausendmal sei dir, großer König, Dank dafür!

2. Herr, entzünde mein Gemüthe, daß ich deine Wundermacht, deine Gnade, Treu

und Güte froh erhebe Tag und Nacht, da von deinen Gnadengüssen Leib und Seele zeugen müssen! Tausend, tausendmal sei dir, großer König, Dank dafür!

3. Denk ich, wie ich dich verlassen, wie ich häufte Schuld auf Schuld, so möcht ich aus Scham erblassen vor der Langmuth und Geduld, womit du, o Gott, mich Armen hast getragen aus Erbarmen! Tausend, tausendmal sei dir, großer König, Dank dafür!

4. Ach ja, wenn ich überlege, mit was Lieb und Gütigkeit du durch so viel Wunderwege mich geführt die Lebenszeit, so weiß ich kein Ziel zu finden noch die Tiefen zu ergründen. Tausend, tausendmal sei dir, großer König, Dank dafür!

-5. Du, Herr, bist mir nachgelaufen, mich zu reißen aus der Glut; denn da mit der Sünder Haufen ich nur suchte irdisch Gut, hießest du auf das mich achten, wornach man zuerst soll trachten. Tausend, tausendmal sei dir, großer König, Dank dafür!

-6. O wie hast du meine Seele stets gesucht zu dir zu ziehn! Daß ich nicht mein Heil verfehle, soll ich zu den Wunden fliehn, die mich ausgesühnet haben und mir Kraft zum Leben gaben. Tausend, tausendmal sei dir, großer König, Dank dafür! (1 Petri 2, 24.)

-7. Ja, Herr, lauter Gnad und Wahrheit sind vor deinem Angesicht; du, du trittst hervor in Klarheit, in Gerechtigkeit, Gericht; lässest uns in deinen Werken deine Güt und Allmacht merken. Tausend, tausendmal sei dir, großer König, Dank dafür!

8. Bald mit Lieben bald mit Leiden kamst du, Herr, mein Gott, zu mir, nur mein Herze zu bereiten, ganz sich zu ergeben dir, daß mein gänzliches Verlangen möcht an deinem Willen hangen. Tausend, tausendmal sei dir, großer König, Dank dafür!

9. Wie ein Vater nimmt und gibet, nachdems Kindern nützlich ist, so hast du mich auch geliebet, Herr, mein Gott, zu jeder Frist und dich meiner angenommen, wenns aufs Äußerste gekommen. Tausend, tausendmal sei dir, großer König, Dank dafür!

10. Mich hast du auf Adlersflügeln oft getragen väterlich, in den Thälern, auf den Hügeln wunderbar errettet mich; schien mir alles zu zerrinnen, ward ich doch der Hilfe innen. Tausend, tausendmal sei dir, großer König, Dank dafür!

11. Fielen Tausend mir zur Seiten und zur Rechten zehnmal mehr, ließest du mich doch begleiten durch der Engel starkes Heer, daß den Nöthen, die mich drangen, ich jedennoch bin entgangen. Tausend, tausendmal sei dir, großer König, Dank dafür! (Ps. 91, 7.)

12. Vater, du hast mir erzeiget lauter Gnad und Gütigkeit; und du hast zu mir geneiget, Jesu, deine Freundlichkeit; und durch dich, o Geist der Gnaden, werd ich stets noch eingeladen. Tausend, tausendmal sei dir, großer König, Dank dafür!

13. Tausendmal sei dir gesungen, Herr, mein Gott, solch Lobgesang, weil es mir bisher gelungen; ach laß meines Lebens Gang ferner noch durch Jesu Leiten nur

gehn in die Ewigkeiten: da will ich, Herr, für und für ewig, ewig danken dir!

22. Loblied. (Ps. 57, 8 rc. 103, 1—5. 5 Mos. 32, 10. 11.)
Von J. Neander, geb. um 1640, gest. 1688.

*3. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren; stimme, du Seele, mit ein zu den himmlischen Chören! Kommet zu Hauf! Psalter und Harfe, wacht auf, lasset den Lobgesang hören!

2. Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret, der dich auf Adlersgefieder so sicher geführet, der dir beschert, was dich erfreuet und nährt! Dank es ihm innigst gerühret! (2 Mos. 19, 4.)

3. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet, der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet! In wie viel Noth hat nicht der gnädige Gott über dir Flügel gebreitet!

4. Lobe den Herren, der sichtbar dein Leben gesegnet, der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet! Denke daran, was der Allmächtige kann, der dir mit Liebe begegnet!

5. Lobe den Herren und seinen hochheiligen Namen; lob ihn, was in mir ist, mit dem erkorenen Samen! Er ist dein Licht; Seele, vergiß es ja nicht: lob ihn in Ewigkeit! Amen.

23. Vertrauen auf Gott. (Ebr. 10, 35. Ps. 37, 37—39. 62.)
Von Neumark, geb. 1621, gest. 1681.

368. Wer nur den lieben Gott läßt walten und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wun-

derbar erhalten in aller Noth und Traurigkeit. Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren Sorgen? Was hilft uns unser Weh und Ach? Was hilft es, daß wir alle Morgen beseufzen unser Ungemach? Wir machen unser Kreuz und Leid nur größer durch die Traurigkeit.

3. Zu Gott sei deine Seele stille und stets mit seinem Rath vergnügt; erwarte, wie sein guter Wille zu deinem Wohlergehn es fügt! Gott, der uns ihm hat auserwählt, weiß doch am besten, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freudenstunden; er weiß wohl, was uns nützlich sei: wenn er uns nur hat treu erfunden und merket keine Heuchelei, so kommt er, eh wirs uns versehn, und lässet uns viel Guts geschehn.

5. Denk nicht in deiner Drangsalshitze, daß du von Gott verlassen bist, und daß ihm der im Schoße sitze, der reich und groß und mächtig ist. Die Zukunft ändert oft sehr viel und setzet jeglichem sein Ziel.

6. Es sind ja Gott geringe Sachen und seiner Allmacht gilt es gleich, den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich. Er ists, der Wunder stets gethan und stürzen und erhöhen kann.

(1 Sam. 2, 7.)

7. Sing, bet und geh auf Gottes Wegen, verrichte deine Pflicht getreu; trau ihm und seinem reichen Segen, so wird er täglich bei dir neu! Denn wer nur seine Zuversicht auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

24. Adventlied. (Matth. 21, 1—9. Luk. 19, 10. 4, 18 rc.)
Von Gerhard, geb. 1606, gest. 1676.

*93. Wie soll ich dich empfangen und wie begegnen dir, o aller Welt Verlangen, o meiner Seele Zier? O Jesu, Jesu, setze mir selbst die Leuchte bei, damit, was dich ergetze, mir kund und helle sei!

2. Dein Zion streut dir Palmen und grüne Zweige hin, und ich will dir in Psalmen ermuntern meinen Sinn. Mein Herze soll dir grünen in stätem Lob und Preis und deinem Namen dienen, so gut es kann und weiß.

3. Was hast du unterlassen zu meinem Trost und Freud, als Leib und Seele saßen in ihrem größten Leid? Als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht, da bist du, mein Heil, kommen und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren Banden, du kommst und machst mich los; ich stund in Spott und Schanden, du kommst und machst mich groß und hebst mich hoch zu Ehren und schenkst mir großes Gut, das sich nicht läßt verzehren, wie irgend Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmelszelt als dein getreues Lieben, damit du alle Welt in ihren tausend Plagen und großen Jammerlast, die kein Mund kann aussagen, so fest umfangen hast.

6. Das schreib dir in die Herzen, du hochbetrübtes Heer, bei denen Gram und Schmerzen sich häufen mehr und mehr! Seid unverzagt, ihr habet die Hilfe vor der Thür:

der eure Herzen labet und tröstet, steht allhier!

-7. Ihr dürft euch nicht bemühen noch sorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht: er kommt, er kommt mit Willen, ist voller Lieb und Lust, all Angst und Noth zu stillen, die ihm an euch bewußt.

-8. Auch dürft ihr nicht erschrecken vor eurer Sündenschuld; nein, Jesus will sie decken mit seiner Lieb und Huld: er kommt, er kommt den Sündern zu Trost und wahrem Heil, schafft, daß bei Gottes Kindern verbleib ihr Erb und Theil.

-9. Was fragt ihr nach dem Schreien der Feind und ihrer Tück? Der Herr wird sie zerstreuen in einem Augenblick: er kommt, er kommt, ein König, dem aller Feinde Hand auf Erden viel zu wenig vermag zum Widerstand.

10. Er kommt zum Weltgerichte: zum Fluch dem, der ihm flucht; mit Gnad und süßem Lichte dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o Sonne, und hol uns allzumal zum ew'gen Licht und Wonne in deinen Freudensaal!

25. Osterlied. (Hiob 19, 25—27.) Von Luise Henriette, Kurfürstin von Brandenburg, geb. 1627, gest. 1667.

*177. Jesus, meine Zuversicht und mein Heiland, ist im Leben! Dieses weiß ich; sollt ich nicht darum mich zufrieden geben, was die lange Todesnacht mir auch für Gedanken macht?

2. Jesus, er mein Heiland, lebt! Ich werd auch das Leben schauen, sein, wo mein Erlöser schwebt, — warum sollte mir denn grauen? Lässet auch ein Haupt sein Glied, welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band zu genau mit ihm verbunden; meine starke Glaubenshand wird in ihn gelegt befunden, daß mich auch kein Todesbann ewig von ihm trennen kann.

4. Ich bin Fleisch und muß daher auch einmal zu Asche werden. Das gesteh ich; doch wird er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit um ihn sein mög alle Zeit.

–5. Dieser meiner Augen Licht wird ihn, meinen Heiland, kennen; ich, ich selbst, kein Fremder nicht, werd in seiner Liebe brennen; nur die Schwachheit um und an wird von mir sein abgethan.

–6. Was hier kränkelt, seufzt und fleht, wird dort frisch und herrlich gehen; irdisch werd ich ausgesät, himmlisch werd ich auferstehen; hier sink ich natürlich ein, nachmals werd ich geistlich sein.

–7. Seid getrost und hoch erfreut, Jesus trägt euch, seine Glieder! Gebt nicht Statt der Traurigkeit: sterbt ihr, Jesus ruft euch wieder, wann einst die Posaun erklingt, die auch durch die Gräber dringt!

–8. Lacht der finstern Erdenkluft, lacht des Todes und der Höllen; denn ihr sollt euch aus der Gruft eurem Heiland zugesellen!

Dann wird Schwachheit und Verdruß liegen unter eurem Fuß.

-9. Nur daß ihr den Geist erhebt von den Lüsten dieser Erden und euch dem schon jetzt ergebt, dem ihr beigefügt sollt werden! Schickt das Herz nur da hinein, wo ihr ewig wünscht zu sein!

[25, a. Himmlischer Sinn. (Phil. 3, 20. 2 Petri 1, 10. 11.)
Von Schöner, geb. 1749, gest. 1818.

-421. Himmelan, nur himmelan, soll der Wandel gehn! Was die Frommen wünschen, kann dort erst ganz geschehn, auf Erden nicht: Freude wechselt hier mit Leid; richt hinauf zur Herrlichkeit dein Angesicht!

2. Himmelan schwing deinen Geist jeden Morgen auf! Kurz, ach kurz ist, wie du weißt, unser Pilgerlauf! Fleh täglich neu: Gott, der mich zum Himmel schuf, Präg ins Herz mir den Beruf, mach mich getreu!

3. Himmelan hat er dein Ziel selbst hinaufgestellt. Sorg nicht muthlos, nicht zu viel um den Tand der Welt! Flieh diesen Sinn! Nur was du dem Himmel lebst, dir von Schätzen dort erstrebst, das ist Gewinn.

4. Himmelan erheb dich gleich, wann dich Kummer drückt, weil dein Vater, treu und reich, stündlich auf dich blickt. Was quält dich so? Droben in dem Land des Lichts weiß man von den Sorgen nichts; sei himmlisch froh!

5. Himmelan wallt neben dir alles Volk des Herrn, trägt im Himmelsvorschmack hier seine Lasten gern. O schließ dich an! Kämpfe

drauf, wie sichs gebührt; denke, auch durch Leiden führt die Himmelsbahn!

6. Himmelan gieng Jesus Christ mitten durch die Schmach; folg, weil du sein Jünger bist, seinem Vorbild nach! Er litt und schwieg. Halt dich fest an Gott wie er; statt zu klagen bete mehr; erkämpf den Sieg!

7. Himmelan führt seine Hand durch die Wüste dich, ziehet dich im Prüfungsstand näher hin zu sich im Himmelssinn. Von der Weltlust freier stets und mit ihm vertrauter gehts zum Himmel hin.

8. Himmelan führt dich zuletzt selbst die Todesnacht. Sei's, daß sie dir sterbend jetzt kurze Schrecken macht, — harr aus, harr aus! Auf die Nacht wirds ewig hell; nach dem Tod erblickst du schnell des Vaters Haus.

9. Hallelujah! Himmelan steig dein Dank schon hier! Einst wirst du mit Scharen nahn, und Gott naht zu dir in Ewigkeit. Aller Jammer ist vorbei, alles jauchzt, verklärt und neu, in Ewigkeit.

10. Hallelujah singst auch du, wann du Jesum siehst, unter Jubel ein zur Ruh in den Himmel ziehst. Gelobt sei er! Der vom Kreuz zum Throne stieg, hilft auch dir zu deinem Sieg: gelobt sei er!]

[25, b. Sterblied. (Röm. 14, 8.)
Nach Sal. Franck, geb. 1659, gest. 1725.

-608. Auf meinen Jesum will ich sterben, der neues Leben mir gebracht und mich zu Gottes Kind und Erben durch sein unschuldig Blut gemacht! Mein Jesus ist mein Trost allein, auf Jesum schlaf ich selig ein.

2. Auf meinen Jesum will ich sterben! In seinen Wunden stirbt sichs gut; er läßt mich nimmermehr verderben: ich bin erkauft mit seinem Blut. Mein Jesus ist mein Trost allein, auf Jesum schlaf ich selig ein.

3. Auf meinen Jesum will ich sterben! Brich immerhin, mein Herze, brich! Ich fürchte mich nicht vor dem Sterben, mit seinem Blute stärkt er mich. Mein Jesus ist mein Trost allein, auf Jesum schlaf ich selig ein.

4. Auf meinen Jesum will ich sterben! Er kommt, wann alles mich verläßt. Er starb, das Leben zu erwerben, an ihn hält sich mein Glaube fest. Mein Jesus ist mein Trost allein, auf Jesum schlaf ich selig ein.

5. Auf meinen Jesum will ich sterben! Durch ihn wird Sterben mein Gewinn; den ganzen Himmel soll ich erben: nimm, Herr, nimm meine Seele hin! Mein Jesus ist mein Trost allein, auf Jesum schlaf ich selig ein.

6. Auf meinen Jesum will ich sterben! Wann mir das Aug im Sterben bricht und meine Lippen sich entfärben, so bleibt er meines Lebens Licht. Mein Jesus ist mein Trost allein, auf Jesum schlaf ich selig ein.

7. Auf meinen Jesum will ich sterben! Mit Leib und Seele bin ich dein; Herr Jesu, laß mich nicht verderben, ach laß mich ewig selig sein! Mein Jesus ist mein Trost allein, auf Jesum schlaf ich selig ein.

8. Auf dich, Herr Jesu, will ich sterben! Ach hilf mir aus der letzten Noth und lasse mich den Himmel erben, versüße mir den

bittern Tod! Du bist mein höchster Trost allein, auf dich nur schlaf ich selig ein.]

VI. Für das sechste Schuljahr. (26—31.)

26. Abendlied. (Spr. Sal. 18, 10. 14, 26.)
Von Schmolk, geb. 1672, gest. 1737.

*577. Hirte deiner Schafe, der von keinem Schlafe etwas wissen mag, deine Wundermilde diente mir zum Schilde den vergangnen Tag; sei die Nacht auch auf der Wacht, und laß mich von deinen Scharen um und um bewahren!

2. Decke mich von oben vor der Feinde Toben mit der Vaterhuld! Ein versöhnt Gewissen sei mein Ruhekissen; drum vergib die Schuld! Jesus Christ mein Mittler ist; er hat das, was ich verschuldet, williglich erduldet.

3. Laß auch meine Lieben keine Noth betrüben, sie sind mein und dein; schließ uns mit Erbarmen in den Vaterarmen ohne Sorgen ein! Du bei mir, und ich bei dir! Also sind wir ungeschieden, und ich schlaf im Frieden.

4. Komm, verschließ die Kammer und laß allen Jammer ferne von uns sein; sei du Schloß und Riegel, unter deine Flügel nimm dein Kichlein ein; deck uns zu mit Schutz und Ruh! So wird uns kein Grauen wecken, noch der Feind uns schrecken.

5. Wie, wenn ich mein Bette heut zum Grabe hätte: jetzo roth — bald todt? Drum, hast du's beschlossen, sterb ich unverdrossen,

Herr, auf dein Gebot; nicht will ich, Herr, wider dich. Hab ich Heil in dir gefunden, sterb ich alle Stunden.

6. Nun wohlan, ich thue in vergnügter Ruhe meine Augen zu; Seele, Leib und Leben hab ich dir ergeben, treuer Hüter du. Gute Nacht! Nimm mich in acht! Und erleb ich je den Morgen, wirst du weiter sorgen.

27. Vertrauen auf Gott. (Spr. Sal. 3, 5. 6.)
Von Gellert, geb. 1715, gest. 1769.

374. Auf Gott und nicht auf meinen Rath will ich mein Glück stets bauen und dem, der mich erschaffen hat, mit ganzer Seele trauen. Er, der die Welt allmächtig hält, wird mich in meinen Tagen als Gott und Vater tragen.

2. Er sah von aller Ewigkeit, wie viel mir nützen würde, bestimmte meine Lebenszeit, mein Glück und meine Bürde. Was zagt mein Herz? Ist auch ein Schmerz, der zu des Glaubens Ehre nicht zu besiegen wäre?

3. Gott kennet, was mein Herz begehrt, und hätte, was ich bitte, mir gnädig, eh ich bat, gewährt, wenns seine Weisheit litte. Er sorgt für mich stets väterlich; nicht was ich mir ersehe, sein Wille, der geschehe.

4. Ist nicht ein ungestörtes Glück weit schwerer oft zu tragen als selbst das widrige Geschick, bei dessen Last wir klagen? Die größte Noth hebt einst der Tod, und Ehre, Glück und Habe verläßt uns doch im Grabe.

5. An dem, was wahrhaft glücklich macht,

läßt Gott es keinem fehlen; Gesundheit, Ehre, Glück und Pracht sind nicht das Glück der Seelen. Wer Gottes Rath vor Augen hat, dem wird ein gut Gewissen die Trübsal auch versüßen.

6. Was ist des Lebens Herrlichkeit? Wie bald ist sie verschwunden! Was ist das Leiden dieser Zeit? Wie bald ists überwunden! Hofft auf den Herrn! Er hilft uns gern. Seid fröhlich, ihr Gerechten, der Herr hilft seinen Knechten!

28. Trostlied. (Ebr. 12, 5—7. Ps. 42, 12. 126, 5. 6.)
Von Gerhard, geb. 1606, gest. 1676.

464. Schwing dich auf zu deinem Gott, du betrübte Seele! Warum liegst du, Gott zum Spott, in der Schwermuthshöhle? Merkst du nicht des Feindes List? Er will durch sein Kämpfen deinen Trost, den Jesus Christ dir erworben, dämpfen.

2. Auf, ermanne dich und sprich: Fleuch, du alte Schlange! Was erneust du deinen Stich, machst mir angst und bange? Ist dir doch der Kopf zerknickt! Und ich bin durchs Leiden meines Heilands hingerückt in den Saal der Freuden.

3. Hab ich was nicht recht gethan, ist mirs leid von Herzen, dafür nehm ich gläubig an Christi Blut und Schmerzen; denn das ist das Lösegeld meiner Missethaten, dadurch ist der ganzen Welt und auch mir gerathen.

4. Stürme, Feind und Welt und Tod! Was könnt ihr mir schaden? Deckt mich doch

in meiner Noth Gott mit seinen Gnaden, der Gott, der mir seinen Sohn selbst geschenkt aus Liebe, daß nicht ewig Spott und Hohn dort mich einst betrübe. (Röm. 8, 31 2c.)

-5. Was ist unterm Himmelszelt, was im tiefsten Meere, was ist Gutes in der Welt, das nicht mir gut wäre? Wem erglänzt das Sonnenlicht? Wozu ist gegeben Luft und Wasser? Dient es nicht mir und meinem Leben?

-6. Meine Seele lebt in mir durch die süßen Lehren, so die Christen mit Begier alle Tage hören. Gott eröffnet früh und spat meinen Geist und Sinne, daß sie seines Geistes Gnad freudig werden inne.

7. Ich bin Gottes, Gott ist mein! Wer ist, der uns scheide? Dringt das liebe Kreuz herein mit dem bittern Leide, — laß es dringen! Kommt es doch von geliebten Händen. Schnell zerbricht des Kreuzes Joch, wenn es Gott will wenden.

8. Kinder, die der Vater soll ziehn zu allem Guten, die gerathen selten wohl ohne Zucht und Ruthen. Bin ich denn nun Gottes Kind, warum will ich fliehen, wenn er mich von meiner Sünd will aufs Gute ziehen?

9. Es ist herzlich gut gemeint mit der Christen Plagen: wer hier zeitlich wohl geweint, darf nicht ewig klagen; wem das Kreuz hier recht bewußt, hat in Gottes Garten ewiglich vollkommne Lust endlich zu gewarten.

10. Gottes Kinder säen zwar traurig

und mit Thränen; aber endlich bringt das Jahr, wornach sie sich sehnen. Denn es kommt die Erntezeit, da sie Garben machen; da wird all ihr Gram und Leid lauter Freud und Lachen.

11. Ei so faß, o Christenherz, alle deine Schmerzen, wirf sie fröhlich hinterwärts; laß des Trostes Kerzen dich erleuchten mehr und mehr; gib dem großen Namen deines Gottes Preis und Ehr: er wird helfen! Amen.

29. Vertrauen auf Gott. (Ps. 55, 23. 1 Sam. 3, 18.)
Von Flemming, geb. 1609, gest. 1640.

367. In allen meinen Thaten laß ich den Höchsten rathen, der alles kann und hat; er muß zu allen Dingen, solls anders wohl gelingen, selbst geben guten Rath und That.

2. Nichts ist es spät und frühe um alle meine Mühe, vergeblich alle Kunst; er mags mit meinen Sachen nach seinem Willen machen, ich stells in seine Gnad und Gunst.

3. Es kann mir nichts geschehen, denn was Gott hat ersehen, und was mir selig ist. Ich nehm es, wie ers gibet; was ihm von mir beliebet, das hab ich auch getrost erkiest.

4. Ich traue seiner Gnaden, die mich vor allem Schaden, vor allem Übel schützt. Leb ich nach seinen Sätzen, so wird mich nichts verletzen und gar nichts fehlen, was mir nützt.

5. Er wolle meiner Sünden in Gnaden mich entbinden, durchstreichen meine Schuld;

er wird auf mein Verbrechen nicht stracks das Urtheil sprechen und haben noch mit mir Geduld.

–6. Leg ich mich späte nieder, erwach ich frühe wieder, lieg oder ziehe fort; in Schwachheit und in Banden, und was mir stoßt zuhanden: da tröstet mich sein heiligs Wort.

–7. Hat er es dann beschlossen, so will ich unverdrossen an mein Verhängniß gehn; kein Unfall unter allen wird mir zu hart je fallen, ich will mit Gott ihn überstehn.

8. Ihm hab ich mich ergeben zu sterben und zu leben, sowie er mirs gebeut; es sei heut oder morgen, dafür laß ich ihn sorgen, er weiß die beste Stund und Zeit.

9. So sei nun, Seele, seine, und traue dem alleine, der dich geschaffen hat! Es gehe, wie es gehe, dein Vater in der Höhe weiß allen deinen Sachen Rath.

30. Passionslied. (1 Petri 2, 21—24.)
Von Gerhard, geb. 1606, gest. 1676.

141. O Welt, sieh hier dein Leben am Stamm des Kreuzes schweben, dein Heil sinkt in den Tod! Der große Fürst der Ehren läßt willig sich beschweren mit Schlägen, Hohn und großem Spott.

2. Tritt her und schau mit Fleiße, sein Leib ist ganz mit Schweiße des Todes überfüllt; aus seinem edlen Herzen vor unerschöpften Schmerzen ein Seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer ists, der dich geschlagen, mein

Heil, und dich mit Plagen so zugerichtet hat? Du bist ja nicht ein Sünder wie wir und unsre Kinder, und weißt von keiner Missethat.

4. Ich, ich und meine Sünden, die sich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erreget das Elend, das dich schläget, und deiner Martern ganzes Heer.

5. Ich bins, ich sollte büßen, an Händen und an Füßen gebunden, in der Qual; die Geißeln und die Banden, und was du ausgestanden, hab ich verdienet allzumal.

6. Du setzest dich zum Bürgen, ja lässest dich erwürgen für mich und meine Schuld; mir lässest du dich krönen mit Dornen und dich höhnen, und leidest alles mit Geduld.

7. Ich bin, mein Heil, verbunden all Augenblick und Stunden dir überhoch und sehr; was Leib und Seel vermögen, das soll ich billig legen allzeit zu deinem Dienst und Ehr.

8. Nun ich kann nicht viel geben in diesem armen Leben; eins aber will ich thun: es soll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele scheiden, mir stets in meinem Herzen ruhn.

-9. Ich wills vor Augen setzen, mich stets daran ergetzen, ich sei auch, wo ich sei; es soll mir sein ein Spiegel der Unschuld und ein Siegel der Lieb und unverfälschten Treu.

-10. Wie wir mit unsern Sünden des Herrn Gericht entzünden, wie Rach und Eifer gehn, wie strenge Gottes Ruthen, wie heiß der Strafe Gluten, will ich aus diesem Leiden sehn.

–11. Ich will daran erblicken, wie ich mein Herz soll schmücken mit stillem, sanftem Muth, und wie ich soll die lieben, die mich so sehr betrüben mit Werken, so die Bosheit thut.

–12. Wenn böse Zungen stechen, mir Glimpf und Namen brechen, so will ich zähmen mich; das Unrecht will ich dulden, dem Nächsten seine Schulden verzeihen gern und williglich.

–13. Ich will ans Kreuz mich schlagen mit dir und dem entsagen, was meinem Fleisch gefällt; was deine Augen hassen, das will ich fliehn und lassen, gefiel es auch der ganzen Welt.

–14. Dein Seufzen und dein Sehnen und so viel tausend Thränen, die dir geflossen zu, die sollen mich am Ende in deinen Schoß und Hände begleiten zu der ew'gen Ruh.

31. Bußlied. (Luk. 15, 1–7.)
Von Neumeister, geb. 1671, gest. 1756.

***310.** Jesus nimmt die Sünder an. Sagt doch dieses Trostwort allen, welche von der rechten Bahn auf verkehrten Wegen wallen! Hier ist, was sie retten kann: Jesus nimmt die Sünder an.

2. Keiner Gnade sind wir werth; doch hat er in seinem Worte klar und liebreich sich erklärt; sehet nur, die Gnadenpforte ist hier völlig aufgethan: Jesus nimmt die Sünder an.

3. Wenn ein Schaf verloren ist, suchet es ein treuer Hirte; Jesus, der uns nie

vergißt, suchet treulich das Verirrte, daß es nicht verderben kann: Jesus nimmt die Sünder an.

4. Kommet alle, kommet her, kommet, ihr betrübten Sünder! Jesus rufet euch, und er macht aus Sündern Gotteskinder; glaubt es doch und denket dran: Jesus nimmt die Sünder an.

-5. Ich Betrübter komme hier und bekenne meine Sünden; laß, mein Heiland, mich bei dir Gnade zur Vergebung finden, daß dies Wort mich trösten kann: Jesus nimmt die Sünder an.

-6. Nun so faſſ' ich frohen Muth, auf dich werf ich meine Sünden; dein am Kreuz vergoſſ'nes Blut läſſet mich Vergebung finden, daß ich gläubig sprechen kann: Jesus nimmt die Sünder an.

7. Jesus nimmt die Sünder an. Mich hat er auch angenommen, mir den Himmel aufgethan, daß ich selig zu ihm kommen und auf den Trost sterben kann: Jesus nimmt die Sünder an.

131, a. Heiligung. (Luk. 10, 42. 1 Kor. 1, 30. Phil. 3, 8 ꝛc.)
Von Schröder, geb. 1666, gest. 1728.

-385. Eins ist noth. Ach Herr, dies Eine lehre mich erkennen doch! Alles andre, wie's auch scheine, ist ja nur ein schweres Joch, darunter das Herze sich naget und plaget, und dennoch kein wahres Vergnügen erjaget. Erlang ich dies Eine, das alles ersetzt, so werd ich mit Einem in allem ergetzt.

2. Seele, willst du dieses finden, suchs bei keiner Kreatur; laß, was irdisch ist, dahinten, schwing dich über die Natur! Wo Gott und die Menschheit in Einem vereinet, wo alle vollkommene Fülle erscheinet, da, da ist das beste, nothwendigste Theil, mein Ein und mein Alles, mein seligstes Heil.

3. Wie, dies Eine zu genießen, sich Maria dort befliß, als sie sich zu Jesu Füßen voller Andacht niederließ; ihr Herz, das entbrannte, nur einzig zu hören, wie Jesus, ihr Heiland, sie wollte belehren, ihr Alles war gänzlich in Jesum versenkt, und wurde ihr alles in Einem geschenkt:

4. Also ist auch mein Verlangen, liebster Jesu, nur nach dir; laß mich treulich an dir hangen, schenke dich zu eigen mir! Ob viele zum größesten Haufen auch fallen, so will ich dir dennoch in Liebe nachwallen; denn dein Wort, o Jesu, ist Leben und Geist. Was ist wohl, das man nicht in Jesu geneußt?

5. Aller Weisheit höchste Fülle in dir ja verborgen liegt. Gib nur, daß sich auch mein Wille fein in solche Schranken fügt, worinnen die Demuth und Einfalt regieret und mich zu der Weisheit, die himmlisch ist, führet! Ach wenn ich nur Jesum recht kenne und weiß, so hab ich der Weisheit vollkommenen Preis.

6. Nichts kann ich vor Gott ja bringen als nur dich, mein höchstes Gut; Jesu, es muß mir gelingen durch dein theures Opferblut. Die höchste Gerechtigkeit ist mir erworben, da du bist am Stamme des Kreuzes gestorben;

da hab ich die Kleider des Heiles erlangt, worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt. (Jes. 61, 10.)

7. Nun so gib, daß meine Seele auch nach deinem Bild erwacht; du bist ja, den ich erwähle, mir zur Heiligung gemacht! Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben, ist in dir, mein Heiland, mir alles gegeben. Entreiße mich aller vergänglichen Lust; dein Leben sei, Jesu, mir einzig bewußt!

8. Ja was soll ich mehr verlangen? Mich beströmt die Gnadenflut. Du bist einmal eingegangen in das Heil'ge durch dein Blut; da hast du die ew'ge Erlösung erfunden, daß ich nun von Tod und Verdammniß entbunden: dein Eingang die völlige Freiheit mir bringt, im kindlichen Geiste das Abba nun klingt. (Röm. 8, 14. Ebr. 9, 12.)

9. Volle Gnüge, Fried und Freude jetzo meine Seel ergetzt, weil auf eine frische Weide mein Hirt, Jesus, mich gesetzt. Nichts Süßeres kann mich im Herzen erlaben, als wenn ich, mein Jesu, dich immer soll haben; nichts, nichts ist, das also mich innig erquickt, als wenn ich dich, Jesu, im Glauben erblickt.

10. Drum auch, Jesu, du alleine sollst mein ein und alles sein. Prüf, erfahre, wie ichs meine, tilge allen Heuchelschein; sieh, ob ich auf bösem, betrüglichem Stege, und leite mich, Höchster, auf ewigem Wege; gib, daß ich nichts achte, nicht Leben noch Tod, und Jesum gewinne: dies Eine ist noth!]

[31, b. Danklied. (Ps. 8. 145. Eph. 5, 19 2c.)
Von Gerhard, geb. 1606, gest. 1676.

-64. Sollt ich meinem Gott nicht singen? Sollt ich ihm nicht dankbar sein? Denn ich seh in allen Dingen, wie so gut er's mit mir mein'. Ists doch nichts als lauter Lieben, was sein treues Herze regt, das ohn Ende hebt und trägt, die in seinem Dienst sich üben. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler sein Gefieder über seine Jungen streckt, also hat auch hin und wieder mich des Höchsten Arm bedeckt, alsobald in Mutterleibe, da er mir mein Wesen gab und das Leben, das ich hab und noch diese Stunde treibe. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer, nein, er gibt ihn für mich hin, daß er mich vom ew'gen Feuer durch sein theures Blut gewinn. O du Brunnen ohn Ergründen, wie will doch mein schwacher Geist, ob er sich gleich hoch befleißt, deines Grundes Tiefe finden! Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

4. Seinen Geist, den edlen Führer, gibt er mir in seinem Wort, daß er werde mein Regierer durch die Welt zur Himmelspfort, daß er mir mein Herz erfülle mit dem hellen Glaubenslicht, das des Todes Nacht durchbricht und die Hölle selbst macht stille. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

5. Meiner Seele Wohlergehen hat er ja

recht wohl bedacht; will dem Leibe Noth entstehen, nimmt ers gleichfalls wohl in acht; wenn mein Können, mein Vermögen nichts vermag, nichts helfen kann, kommt mein Gott und hebt mir an sein Vermögen beizulegen. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

6. Himmel, Erd und ihre Heere hat er mir zum Dienst bestellt. Wo ich nur mein Aug hinkehre, find ich, was mich nährt und hält, Thiere, Kräuter und Getreide; in den Gründen, in der Höh, in den Büschen, in der See, überall ist meine Weide. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

7. Wenn ich schlafe, wacht sein Sorgen und ermuntert mein Gemüth, daß ich jeden lieben Morgen schaue neue Lieb und Güt. Wäre mein Gott nicht gewesen, hätte mich sein Angesicht nicht geleitet: wär ich nicht aus so mancher Angst genesen. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

8. Wie ein Vater seinem Kinde sein Herz niemals ganz entzeucht, ob es gleich bisweilen Sünde thut und aus den Schranken weicht: also hält auch meine Schwächen mir mein frommer Gott zu gut, will mein Fehlen mit der Ruth und nicht mit dem Schwerte rächen. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

9. Seine Strafen, seine Schläge, ob mirs gleich oft bitter scheint, dennoch, wenn ichs recht erwäge, sind es Zeichen, daß mein Freund, der mich liebet, mein gedenke und

mich von der schnöden Welt, die mich hart gefangen hält, durch das Kreuze zu ihm lenke. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

10. Das weiß ich fürwahr und lasse mirs nicht aus dem Sinne gehn: Christenkreuz hat seine Maße und muß endlich stille stehn. Wann der Winter ausgeschneiet, tritt der schöne Sommer ein; also wird auch nach der Pein, wers erwarten kann, erfreuet. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

11. Weil denn weder Ziel noch Ende sich in Gottes Liebe find't, ei so heb ich meine Hände zu dir, Vater, als dein Kind, bitte: wollst mir Gnade geben, dich aus aller meiner Macht zu umfangen Tag und Nacht hier in meinem ganzen Leben, bis ich dich nach dieser Zeit lob und lieb in Ewigkeit!]

VII. Für das siebente Schuljahr.

32. Gebet für die Kirche Christi. (Jer. 15, 16. Ps. 119, 43. Ps. 2. Matth. 28, 20.)

V. 1—3. von Luther, 5. von Justus Jonas, 4 u. 6. späterer Zusatz.

206. Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort, und steure aller Feinde Mord, die Jesum Christum, deinen Sohn, wollen stürzen von seinem Thron!

2. Beweis dein Macht, Herr Jesu Christ, der du Herr aller Herren bist! Beschirm dein arme Christenheit, daß sie dich lob in Ewigkeit.

3. Gott, heil'ger Geist, du Tröster werth,

gib dein'm Volk einen Sinn auf Erd! Steh bei uns in der letzten Noth, g'leit uns ins Leben aus dem Tod!

4. O Gott, laß dir befohlen sein unsre Kirche, die Kinder dein; im wahren Glauben uns erhalt, und rett uns von der Feinde G'walt!

5. Laß alle Welt erkennen doch, daß du, unser Gott, lebest noch und hilfst gewaltig deiner Schar, die sich auf dich verlässet gar!

6. So werden wir, die Kinder dein, bei uns selbst und auch in der G'mein dich, heilige Dreieinigkeit, loben darum in Ewigkeit!

33. Treue Gottes. (1 Kor. 10, 13. 1, 9. Weish. 15, 1.)
Von Liebich, geb. 1713, gest. 1780.

*45. Gott ist getreu. Sein Herz, sein Vaterherz verläßt die Seinen nie. Gott ist getreu. Im Wohlsein und im Schmerz erfreut und trägt er sie. Mich decket seiner Allmacht Flügel: stürzt ein, ihr Berge, fallt, ihr Hügel! Gott ist getreu.

2. Gott ist getreu. Er ist mein treuster Freund, dies weiß, dies hoff ich fest. Ich weiß gewiß, daß er mich keinen Feind zu hart versuchen läßt; er stärket mich nach seinem Bunde in meiner Prüfung trübsten Stunde. Gott ist getreu.

3. Gott ist getreu. Er thut, was er verheißt. Er sendet mir sein Licht; wenn dieses mir den Weg zum Leben weist, so irr und gleit ich nicht. Gott ist kein Mensch,

er kann nicht lügen, sein Wort der Wahrheit kann nicht trügen. Gott ist getreu.

4. Gott ist getreu. Er handelt väterlich, und was er thut, ist gut, die Trübsal auch. Mein Vater bessert mich durch alles, was er thut; die Trübsal gibt Geduld und Stärke zum Fleiß in jedem guten Werke. Gott ist getreu.

5. Gott ist getreu. Er hat uns selbst befreit von unsrer Sündennoth durch seinen Sohn, durch dessen Heiligkeit und blut'gen Opfertod. Damit wir möchten nicht verderben, ließ er den Eingebornen sterben. Gott ist getreu.

-6. Gott ist getreu. Er, deß ich ewig bin, sorgt für mein ewig Wohl: er rufet mich zu seinem Himmel hin, will, daß ich leben soll; er reinigt mich von allen Sünden und läßt mich Trost durch Christum finden. Gott ist getreu.

-7. Gott ist getreu. Stets hat sein Vaterblick auf seine Kinder acht. Er sieht mit Lust, auch wenn ein irdisch Glück sie froh und dankbar macht; was uns zu schwer wird, hilft er tragen, und endlich stillt er alle Klagen. Gott ist getreu.

-8. Gott ist getreu. Mein Herz, was fehlt dir noch, dich Gottes stets zu freun? Sei Gott getreu, und fürchte nichts, mag doch die Welt voll Falschheit sein! Selbst falscher Brüder Neid und Tücke gereicht am Ende mir zum Glücke. Gott ist getreu. (1 Mos. 37.)

9. Gott ist getreu. Vergiß, o Seel, es nicht, wie zärtlich treu er ist; Gott treu

zu sein sei deine liebste Pflicht, weil du so werth ihm bist. Halt fest an Gott, sei treu im Glauben, laß nichts den starken Trost dir rauben: Gott ist getreu.

34. Der Kirche Schutz und Trutz. (Ps. 46. Matth. 5, 10. 28, 20. Jerem. 15, 20.) Von Luther, geb. 1483, gest. 1546.

***212.** Ein feste Burg ist unser Gott, ein gute Wehr und Waffen; er hilft uns frei aus aller Noth, die uns jetzt hat betroffen. Der alt böse Feind, mit Ernst ers jetzt meint; groß Macht und viel List sein grausam Rüstung ist; auf Erd ist nicht sein's gleichen.

2. Mit unsrer Macht ist nichts gethan, wir sind gar bald verloren; es streit't für uns der rechte Mann, den Gott hat selbst erkoren. Fragst du, wer der ist? Er heißt Jesus Christ, der Herr Zebaoth, und ist kein andrer Gott; das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär und wollt uns gar verschlingen, so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen! Der Fürst dieser Welt, wie sau'r er sich stellt, thut er uns doch nichts; das macht, er ist gericht't; ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn und kein'n Dank dazu haben! Er ist bei uns wohl auf dem Plan mit seinem Geist und Gaben. Nehm'n sie uns den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib, — laß fahren dahin! Sie habens kein'n Gewinn: das Reich muß uns doch bleiben!

35. Ewiges Leben. (Offenb. Joh. 7, 14—17.)
Nach Fr. Konrad Hiller, geb. 1662, gest. 1726.

*644. O Jerusalem, du schöne, da man Gott beständig ehrt und das himmlische Getöne: Heilig, heilig, heilig! hört, ach wann komm ich doch einmal hin zu deiner Bürger Zahl?

2. Muß ich nicht in Pilgerhütten unter strengem Kampf und Streit, da so mancher Christ gelitten, führen meine Lebenszeit? Da oft wird die beste Kraft durch die Thränen weggerafft.

3. Ach wie wünsch ich dich zu schauen, Jesu, liebster Seelenfreund, dort auf deinen Salemsauen, wo man nicht mehr klagt und weint, sondern in dem höchsten Licht schauet Gottes Angesicht!

4. Komm doch, führe mich mit Freuden aus der Fremde hartem Stand; hol mich heim nach vielen Leiden in das rechte Vaterland, wo dein Lebenswasser quillt, das den Durst auf ewig stillt!

5. O der auserwählten Stätte voller Wonne, voller Zier! Ach daß ich doch Flügel hätte, mich zu schwingen bald von hier nach der neuerbauten Stadt, welche Gott zur Sonne hat!

6. Soll ich aber länger bleiben auf dem ungestümen Meer, wo mich Wind und Wellen treiben durch so mancherlei Beschwer: ach so laß in Kreuz und Pein Hoffnung meinen Anker sein!

7. Alsdann werd ich nicht ertrinken: Christus ist mein Arm und Schild; und sein

Schifflein kann nicht sinken, wär das Meer auch noch so wild; obgleich Mast und Segel bricht, läßt doch Gott die Seinen nicht!

[35, a. Pfingstlied. (Röm. 8, 26. 1 Cor. 12, 13.)
Von Schirmer, geb. 1606, gest. 1673.

-196. O heil'ger Geist, kehr bei uns ein und laß uns deine Wohnung sein; o komm, du Herzenssonne! Du Himmelslicht, laß deinen Schein bei uns und in uns kräftig sein zu stäter Freud und Wonne! Sonne, Wonne, himmlisch Leben willst du geben, wenn wir beten; zu dir kommen wir getreten.

2. Du Quell, draus alle Weisheit fließt, die sich in fromme Seelen gießt, laß deinen Trost uns hören, daß wir in Glaubenseinigkeit auch andre in der Christenheit dein wahres Zeugniß lehren! Höre, lehre, daß wir können Herz und Sinnen dir ergeben, dir zum Lob und uns zum Leben!

3. Gib Kraft und Nachdruck deinem Wort, laß es wie Feuer immerfort in unsern Seelen brennen, daß wir uns mögen nimmermehr von deiner weisheitreichen Lehr und treuen Liebe trennen! Schenke, senke deine Güte ins Gemüthe, daß wir können Christum unsern Heiland nennen!

4. Sei stets bei uns mit deinem Rath und führ uns selbst auf rechtem Pfad, die wir den Weg nicht wissen! Gib uns Beständigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir auch leiden müssen! Schaue, baue, was zerrissen, und geflissen, dich zu schauen und auf deinen Trost zu bauen!

5. Stärk uns mit deiner Gotteskraft, zu üben gute Ritterschaft in Drangsal und Beschwerden, auf daß wir unter deinem Schutz begegnen aller Feinde Trutz mit freudigen Gebärden! Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Trost empfinden, alles Unglück überwinden!

6. Du süßer Himmelsthau, gib dich in unsre Herzen kräftiglich und schenk uns deine Liebe, daß unser Sinn verbunden sei dem Nächsten stets mit Lieb und Treu und sich darinnen übe! Kein Neid, kein Streit dich betrübe; Fried und Liebe müss' umschweben und durchdringen unser Leben!

7. Gib, daß in reiner Heiligkeit wir führen unsre Lebenszeit! Sei unsers Geistes Stärke, daß uns forthin sei unbewußt die Eitelkeit, des Fleisches Lust und seine todten Werke! Rühre, führe unser Sinnen und Beginnen von der Erden, daß wir Himmelserben werden!]

[35, b. Ruhe in Gott. (Matth. 11, 28—30. Joh. 16, 33.)
Nach Schade, geb. 1666, gest. 1698.

-328. Ruhe ist das beste Gut, das man haben kann; Stille und ein guter Muth steiget himmelan. Die suche du! Hier und dort ist keine Ruh als bei Gott, ihm eile zu! Gott ist die Ruh.

2. Ruhe suchet jedes Ding, allermeist ein Christ. Du, mein Herz, nach Ruhe ring, wo du immer bist! O suche Ruh! In dir selber wohnt sie nicht; such in Gott, was dir gebricht! Gott ist die Ruh.

3. Ruhe gibt dir nicht die Welt, ihre Freud und Pracht; Ruhe gibt nicht Gut und Geld, Lust, Ehr, Gunst und Macht; keins reichet zu. Wenn du recht bekümmert bist, suchst du das, was droben ist. Gott ist die Ruh.

4. Ruhe geben kann allein Jesus, Gottes Sohn, der uns alle ladet ein vor des Himmels Thron zur wahren Ruh. Wer den Ruf vernommen hat, dringe ein zur Gottesstadt. Gott ist die Ruh.

5. Ruhe beut er allen an, die beladen sind. Arm' und Reiche, kommt heran, Mann und Weib und Kind, ihr findet Ruh! Traget ihr des Leides viel, Gott setzt allem Leid ein Ziel. Gott ist die Ruh.

6. Ruhe kommt aus Glauben her, der nur Jesum hält; Jesus machet leicht, was schwer, richtet auf, was fällt. Sein Geist bringt Ruh; gib im Glauben Herz und Sinn seinem Geist zu eigen hin! Gott ist die Ruh.

7. Ruhe findet sich zumeist, wo Gehorsam blüht; ein in Gott gesetzter Geist macht ein still Gemüth und Seelenruh. Darum selig, wer sich gibt, daß er Gottes Willen übt. Gott ist die Ruh.

8. Ruhe wächset aus Geduld und Zufriedenheit, die in Gottes Zorn und Huld und in Lieb und Leid sich gibt zur Ruh. Je zufriedener du bist, desto näher Gott dir ist. Gott ist die Ruh.

9. Ruhe hat, wer williglich Christi sanftes Joch hingebücket nimmt auf sich; ist es lieblich doch und schaffet Ruh! Folge dei-

nem Heiland gern, dann ist nie dein Friede fern! Gott ist die Ruh.

10. Ruhe nirgends lieber bleibt, als wo Demuth blüht; was zur Niedrigkeit sein treibt und hinunterzieht, gibt wahre Ruh. Darum bleibe arm und klein, so wird Gott dir nahe sein! Gott ist die Ruh.

11. Ruh entspringet aus dem Quell, wo die Liebe fleußt; ist das Herz nur klar und hell, sanft und still der Geist, da strömt die Ruh. Liebe, wenn du Ruh begehrst, bis du seliglich erfährst: Gott ist die Ruh.

12. Ach du Gott der wahren Ruh, gib auch Ruhe mir! Was ich denke, red und thu, streb nach Ruh in dir. Gib Ruh dem Geist! Schließt sich dann mein Auge zu, so führ Leib und Seel zur Ruh, dem Himmel zu!]

[**35**, c. Vertrauen auf Gott. (Ps. 16, 8. Röm. 8, 14 ꝛc. 26 ꝛc. 31—39.)

Von Gerhard, geb. 1606, gest. 1676.

-373. Ist Gott für mich, so trete gleich alles wider mich; so oft ich ruf und bete, weicht alles hinter sich. Hab ich das Haupt zum Freunde und bin geliebt bei Gott, was kann mir thun der Feinde und Widersacher Rott?

2. Nun weiß und glaub ich feste, ich rühms auch ohne Scheu, daß Gott, der Höchst' und Beste, mir herzlich günstig sei, und daß in allen Fällen er mir zur Rechten steh und dämpfe Sturm und Wellen, und was mir bringet Weh.

3. Der Grund, darauf ich gründe, ist

Christus und sein Blut; das machet, daß ich finde das ewig wahre Gut. An mir und meinem Leben ist nichts auf dieser Erd; was Christus mir gegeben, das ist der Liebe werth.

4. Er ist mein Ruhm und Ehre, mein Glanz und schönstes Licht; wenn der nicht in mir wäre, könnt ich bestehen nicht. In ihm kann ich mich freuen, hab einen Heldenmuth, darf kein Gerichte scheuen, wie sonst ein Sünder thut.

5. Nichts, nichts kann mich verdammen, nichts macht hinfort mir Schmerz; die Höll und ihre Flammen, sie ängsten nicht mein Herz; kein Urtheil mich erschrecket, kein Unheil mich betrübt, weil mich mit Flügeln decket mein Heiland, der mich liebt. (Röm. 8, 1.)

6. Sein Geist wohnt mir im Herzen, regieret meinen Sinn, vertreibet Sorg und Schmerzen, nimmt allen Kummer hin, gibt Segen und Gedeihen dem, das er in mir schafft, und hilft mir Abba schreien in rechter Glaubenskraft.

7. Bin ich an meinem Orte ein schwach und furchtsam Kind, so seufzt und spricht er Worte, die unaussprechlich sind mir zwar und meinem Munde, dem aber wohl bewußt, der an des Herzens Grunde ersiehet seine Lust.

8. Sein Geist spricht meinem Geiste manch süßes Trostwort zu: wie Gott d e m Hilfe leiste, der bei ihm suchet Ruh, und wie er hab erbauet ein edle neue Stadt, da Aug und Herze schauet, was es geglaubet hat.

9. Da steht mein Theil und Erbe bereit in Pracht und Licht; wenn ich gleich fall und sterbe, fällt doch mein Himmel nicht; durchseufz ich auch hienieden mit Thränen manche Zeit, mein Jesus und sein Frieden durchsüßet alles Leid.

10. Die Welt, die mag zerbrechen, du, Gott, stehst ewiglich. Nicht Haß und Qual der Frechen soll trennen mich und dich; kein Hunger und kein Dürsten, nicht Armut oder Pein, kein Zorn von großen Fürsten soll mir zur Hind'rung sein.

11. Kein Engel, keine Freuden, kein Thron noch Herrlichkeit; kein Lieben und kein Leiden, nicht Angst noch Fährlichkeit; was man nur kann erdenken, es sei klein oder groß: der keines soll mich lenken aus deinem Arm und Schoß.

12. Mein Herz beginnt zu springen und kann nicht traurig sein, ist voller Freud und Singen, sieht lauter Sonnenschein: die Sonne, die mir lachet, ist mein Herr Jesus Christ; das, was mich singen machet, ist, was im Himmel ist.]

Gebete.

I.

Das Vaterunser.

Unser Vater in dem Himmel! Dein Name werde geheiliget. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel. Unser täglich Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung. Sondern erlöse uns von dem Übel. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit! Amen.

II.

Der Segen.

Der Herr segne euch und behüte euch! Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig! Der Herr erhebe sein Angesicht über euch und gebe euch Friede! Amen.

III.

Morgengebete.

1.

Das walte Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist! Amen.

Ich danke Dir, mein himmlischer Vater, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn,

daß du mich diese Nacht vor allem Schaden und Gefahr behütet hast; und bitte dich, du wollest mich diesen Tag auch behüten vor Sünden und allem Übel, daß dir all mein Thun und Leben gefalle. Denn ich befehle mich, meinen Leib und meine Seele und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde! Amen.

2.

In Jesu Namen steh ich auf;
Herr, lenke meines Lebens Lauf!
Beglücke mich mit deinem Segen,
Behüte mich auf allen Wegen! Amen.

3.

Des Morgens, wenn ich früh aufsteh,
Und Abends, wenn ich schlafen geh,
Sehn meine Augen, Herr, auf dich:
Herr Jesu, dir befehl ich mich! Amen.

IV.

Abendgebete.

1.

Das walte Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist! Amen.

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, daß du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast, und bitte dich, du wollest mir vergeben

alle meine Sünde, wo ich Unrecht gethan habe, und mich diese Nacht gnädiglich behüten. Denn ich befehle mich, meinen Leib und meine Seele und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde! Amen.

2.

(Gebet beim Läuten der Abendglocke.)

Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ,
Weil es nun Abend worden ist;
Dein göttlich Wort, das helle Licht
Laß ja bei uns auslöschen nicht.

In dieser letzten bösen Zeit
Gib uns des Glaubens Beständigkeit,
Daß wir dein Wort und Sakrament
Rein b'halten bis an unser End.

Laß uns in guter, stiller Ruh
Dies zeitlich Leben bringen zu;
Und wenn das Leben neiget sich
Laß uns entschlafen seliglich!
Amen.

3.

Bedeckt mit deinem Segen
Eil ich der Ruh entgegen;
Dein Name sei gepreist!
Mein Leben und mein Ende
Ist dein, in deine Hände
Befehl ich, Vater, meinen Geist!
Amen.

V.

Schulgebete.

A. Zum Beginn der Schule.

1.

Lieber Gott und Vater, wir danken dir von Herzen, daß du uns in der vergangenen Nacht vor Unglück behütet und durch eine sanfte Ruhe erquickt und gestärkt hast. Nun sind wir hier wieder versammelt, um uns deiner Güte zu freuen und viel Gutes zu lernen. Gib, lieber Gott, daß wir dies willig thun und die Kräfte, die du uns geschenkt hast, zu deiner Ehre anwenden. Erwecke uns durch deinen Geist, daß wir gerne alles das lernen, was uns zu wissen nöthig ist, besonders daß wir dich und deinen Willen recht kennen lernen und darnach thun. Beschütze und erhalte uns alle auch heute, und segne unsern Fleiß um deiner Liebe willen! Amen.

2.

Allmächtiger Gott, heiliger Vater, du hast uns arme sündige Kinder in unserer heiligen Taufe zu deinen Kindern angenommen. Wir loben und preisen dich und danken deinem heiligen Namen. Vergib uns unsere Sünden um Jesu Christi willen, der für uns gestorben ist. Erleuchte uns durch deinen Geist, daß wir verständige und fromme Kinder werden. Lehre uns, Vater, thun nach deinem Wohlgefallen; denn du bist unser Gott, dein guter

Geist führe uns auf ebener Bahn. Erhöre uns um unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi willen! Amen.

3.

Herr, unser Gott, in deinem Namen schicken wir uns jetzt wieder an, die Arbeit unseres Berufes auszurichten und zu hören und zu lernen, was uns noth thut. So laß uns denn mit Leib und Seele und allem, was wir haben, in deinen göttlichen Schutz befohlen sein. Breite deine Gnadenhände über uns aus, wehre und steure allen sichtbaren und unsichtbaren Feinden, erfülle uns mit deinem göttlichen Lichte und führe uns auf rechter Straße durch dieses zeitliche ins ewige Leben durch Jesum Christum, unsern Herrn! Amen.

4.

(Auch bei Schulprüfungen.)

Herr Jesu, du bist unser König und unser Helfer in allem Anliegen und in aller Schwachheit; denn dir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Du hast verheißen, daß alles, was wir bitten in deinem Namen, das willst du thun. Darum flehen wir dich an, du wollest heute unsere Herzen, Gedanken und Sinne regieren und unsere Erkenntniß und unsern Willen stärken. Hilf uns mit freudigem Aufthun unseres Mundes Rechenschaft ablegen von dem, was wir bisher gelernt haben, und segne den Unterricht, den wir ferner empfangen sollen; schreibe alles Gute, was wir hören, in unsere Herzen und gib, daß wir

täglich frömmer, gehorsamer und geschickter werden. Deine Kraft sei mächtig in unserer Schwachheit! Amen.

5.

Lehrer: Unser Anfang geschehe im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.

Kinder im Chor: O Herr, hilf, o Herr, laß wohl gelingen!

Lehrer: Herr, unser Gott, sei uns freundlich, und fördere das Werk unserer Hände.

Kinder: Ja, das Werk unserer Hände wollest du fördern.

Lehrer: Ohne dich, Herr, können wir nichts thun.

Kinder: Aber deine Kraft ist in den Schwachen mächtig.

Lehrer: Wo zwei oder drei versammelt sind in deinem Namen, da bist du, Herr und Heiland, mitten unter ihnen.

Kinder: So sei auch mitten unter uns und segne uns jetzt und immerdar! Amen.

6.

Nun wir fangen mit Vergnügen
Unsre Arbeit wieder an.
Du, o Vater, wollst es fügen,
Daß sie wohl gerathen kann,
Jesus Christus, segne du,
Heil'ger Geist, sprich ja dazu!
Herr, in deinem großen Namen
Sei unser End und Anfang! Amen.

7.

Nun hilf uns, o Herr Jesu Christ,
Der du einst hier gewesen bist,
Ein freundliches und frommes Kind,
Ohn alle Schuld, ohn alle Sünd.
Gib deinen Geist in unsre Brust,
Hilf lernen uns mit Kindeslust,
Damit wir legen rechten Grund
Und ewig stehn in deinem Bund! Amen.

8.

Komm, o komm, du Geist des Lebens,
Wahrer Gott von Ewigkeit,
Deine Kraft sei nicht vergebens,
Sie erfüll uns jederzeit;
So wird Kraft und Licht und Schein
In den dunklen Herzen sein.

Gib in unser Herz und Sinnen
Weisheit, Rath, Verstand und Zucht,
Daß wir anders nichts beginnen,
Denn was nur dein Wille sucht.
Dein Erkenntniß werde groß
Und mach uns vom Irrthum los! Amen.

B. Zum Schluß der Schule.

1.

Wir danken dir, lieber Gott und Vater, daß du uns auch in diesen Stunden in dem, was uns gut und heilsam für Zeit und Ewigkeit ist, hast unterrichten lassen. Wir sind nicht werth aller Barmherzigkeit und Treue,

die du an uns thust. Hilf, daß wir das, was wir gelernt haben, in einem treuen Gedächtniß und feinen Herzen bewahren. Laß uns zunehmen an Alter, Weisheit und Gnade bei dir und den Menschen und dadurch beweisen, daß wir deine Kinder sind, und daß du unser rechter Vater bist durch Jesum Christum! Amen.

2.

(Auch nach Schulprüfungen.)

Gütiger Gott und Vater, wir danken dir von Herzen für den nützlichen Unterricht und für den gnädigen Beistand, den du uns bis zu dieser Stunde verliehen hast. Du, Allwissender, kennest jedes unter uns, ob wir fleißig oder träge, aufmerksam oder gedankenlos, willig oder verdrossen bei unseren Arbeiten gewesen sind. Gib uns unsere Fehler zu erkennen, daß wir sie bereuen und uns bessern. Verleihe uns ferner den Beistand deines heiligen Geistes, daß wir alle Tage zunehmen an Weisheit und Gnade bei dir und den Menschen. Dir sei für alles Ehre, Dank und Anbetung in Ewigkeit! Amen.

3.

Allwissender Gott, du kennest alle Gedanken und Werke der Menschen. Du weißt es auch, was wir heute in und außer der Schule gedacht, geredet und gethan haben. Du hast unsern Fleiß und unsre Trägheit, unsre Treue und Untreue, unsre Willigkeit und Verdrossen-

heit bei den Arbeiten, und alle Mängel gesehen. Ach wie viel haben wir gefehlt und uns an dir versündigt! Vergib uns, liebster Vater, alle unsre Sünden um Jesu Christi willen. Laß uns dieselben herzlich bereuen und mit dem ernstlichen Vorsatze aus der Schule gehen, frömmer, aufmerksamer und fleißiger zu werden. Stärke uns dazu durch deines Geistes Kraft und Beistand um deiner ewigen Erbarmung willen! Amen.

4.

Jetzt gehn wir aus der Schule fort;
Ach bleib bei uns mit deinem Wort,
Mit deiner Gnad und Segen
Auf allen unsern Wegen! Amen.

5.

Unsern Ausgang segne, Gott,
Unsern Eingang gleichermaßen;
Segne unser täglich Brot,
Segne unser Thun und Lassen;
Segne uns mit sel'gem Sterben,
Und mach uns zu Himmelserben! Amen.

6.

Gib uns, eh wir gehn nach Haus,
Vater, deinen reichen Segen;
Breite deine Hände aus,
Leite uns auf deinen Wegen;
Laß uns hier im Segen gehen,
Dort im Segen auferstehen! Amen.

VI.

Tischgebete.

A. Vor Tisch.

1.

Aller Augen warten auf dich, Herr, und du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust deine milde Hand auf und erfüllest alles, was lebet, mit Wohlgefallen.

Komm Herr Jesu, sei unser Gast,
Und segne alles, was du uns bescheret hast!
Amen.

2.

Herr Gott, himmlischer Vater, segne uns und diese deine Gaben, die wir von deiner milden Güte zu uns nehmen. Mach uns auch theilhaftig deines himmlischen Tisches, den du uns verheißen hast durch Jesum Christum, unsern Herrn! Amen.

3.

Herr, wir gehen zu dem Essen,
Laß uns deiner nicht vergessen,
Denn du bist das Himmelsbrot;
Stärk zugleich auch unsre Seelen,
Die wir dir jetzt anbefehlen;
Steh uns bei in aller Noth;
Hilf uns, daß wir nach der Erden
Deine Gäst' im Himmel werden!
Amen.

4.

Segne Speisen und Getränke,
Die du gibst, o Gott, und schenke
Mir ein Herz, das dankbarlich
Durch Gehorsam ehre dich! Amen.

5.

Vater, segne diese Speise
Uns zur Kraft und dir zum Preise!
Amen.

B. Nach Tisch.

1.

Danket dem Herrn; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

Für genossene Speis und Trank
Sag ich dir, Vater, Lob und Dank.
Amen.

2.

Wir danken dir, Herr Gott, himmlischer Vater, durch Jesum Christum, unsern Herrn, für alle deine Gaben und Wohlthaten, der du lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Spruch- und Liederbuch oder Sammlung von Bibelsprüchen und Gesangbuch liedern zum Auswendiglernen in den Schulen des Königreichs Württemberg

Reutlingen 1876